Mraga P. Przekataloguje ne
masz sygnatury, książke była
dostarczona 1 skr. 23.02.2012r.

II

344122

360 1718
127663

Dreißig
slawische geistliche Melodieen

aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Mit vierstimmigem Tonsatze versehen

und nach den Quellen herausgegeben

von

G. Döring.

Deutsche Text-Uebersetzung

von

H. Nitschmann.

Leipzig,
Verlag von Alfred Dörffel.
1868.

Ee 3763

II

344122

N
Bh 20 56

Qe 40

Dreißig
slawische geistliche Melodieen

aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Mit vierstimmigem Tonsatze versehen

und nach den Quellen herausgegeben

von

G. Döring.

Deutsche Text-Uebersetzung

von

H. Nitschmann.

Leipzig,

Verlag von Alfred Dörffel.

1868.

II

344122

II 344122

P·A·N BIBLIOTEKA GDAŃSKA

Polska Akademia Nauk
BIBLIOTEKA GDAŃSKA
1000102451

2015-2-211053

Bearbeitung des Tonsatzes und deutsche Text-Uebersetzung Eigenthum des Verlegers.

Ec 3763 8°

P·A·N BIBLIOTEKA GDAŃSKA
1970-2-1099

Staatliches Landesmuseum Danzig-Oliva

Einem

Königlichen Hochwürdigen Consistorium

der Provinz Preußen

als der

die Pflege des geistlichen Gesanges in besondere Fürsorge nehmenden hohen Kirchenbehörde

ehrerbietigst überreicht.

Vorwort.

Als ich in meiner unlängst erschienenen Choralkunde auf die von mir beabsichtigte demnächstige Herausgabe einer Sammlung slawischer Melodieen hindeutete, lag mir bereits eine Auswahl solcher Gesänge vor, die, wenngleich meistens schon verschollen, doch nach meinem Dafürhalten durch ihre Eigenthümlichkeit und Ausdrucksfülle eine unzweifelhafte Berechtigung zur Wiederbelebung und neuen Veröffentlichung an sich tragen.

Es konnte jedoch nicht meine Absicht sein, jene Melodieen nur mit ihren Original-Texten zu geben. Diese bedurften entschieden, um für das Unternehmen eine erweiterte Theilnahme zu gewinnen, der deutschen Uebersetzung, und als eine besondere Gunst der Verhältnisse und mit dem wärmsten Danke habe ich es anzuerkennen, daß der hochgeschätzte Herausgeber des „Polnischen Parnaß“ und des „Album ausländischer Dichtung“, Herr Heinrich Nitschmann, in lebhaftem Interesse für die Sache sich der so mühevollen wie umfangreichen Aufgabe der Uebertragung freundlichst unterzogen hat.

Möge sich denn, was wir hier in den folgenden Blättern aus alter Zeit bringen, auch als probehaltig und erneuerungswürdig bewähren. Möge das, was wir aus dem Schutte der Vergessenheit hervorgezogen und hiemit der musikalischen und hymnologischen Literatur dargeboten haben, auch der Verbreitung und Aneignung nicht unwerth erscheinen.

Elbing, im September 1868.

G. Döring.

Rejestr.

Nro.		Pag.
1.	Ach mój niebieski Panie. . .	1
25.	Będę cię wielbił mój Panie . .	32
19.	Boże, czemuś mię.	22
8.	Czego chcesz po nas, Panie .	9
29.	Dajcie Bogu wielkiemu . . .	37
23.	Krolu niebieski.	28
24.	Nieście chwałę mocarze . . .	30
30.	Nową piosnkę Panu	38
4.	Nuż my dziatki.	5
26.	O jak są miłe.	34
5.	Ojca niebieskiego.	6
18.	O Panie który na swej pieczy	21
17.	Panie, jak ich wiele jest . . .	20
22.	Pan mój, który zawzdy . . .	26
14.	Pola już białe	16
9.	Powstań Panie	10
20.	Przypuść Panie w uszy swoje	24
15.	Radujmy się dziś społecznie .	18
6.	Szczodry wieczór	7
27.	Tobie nieśmiertelny Panie . .	35
7.	Wesołym głosem śpiewajmy .	8
21.	Wieczny Krolu Panie nasz .	25
3.	Wierna duszo z radością. . .	4
2.	Witaj Jezu Chryste	2
28.	Wszyscy, którzy po ziemi . .	36
12.	Wy ludzie pokutujący. . . .	13
10.	Wyśpiewujmyż dziś wesele. .	11
13.	Zaśpiewam Panu memu . . .	14
16.	Zbawicielu Chryste nasz Panie	19
11.	Z weselem i z radością. . . .	12

Register.

Nro.		Seite
1.	Ach Du, mein Vater, droben . .	1
25.	Bis meine Tage vergehen . . .	32
24.	Bringt, ihr Mächt'gen, bringt dem Herrn	30
2.	Christus, sei willkommen . . .	2
13.	Dem Herrn will meine Liebe . .	14
12.	Die ihr büßet und bereuet . . .	13
28.	Die ihr hier auf Erden wandelt Alle	36
22.	Er ist mein Herr und Hirt . . .	26
15.	Freuen wir uns All' in Ein . .	18
3.	Gläub'ge Seele, freue dich . . .	4
29.	Gebt in Seinem Heiligthum . .	37
14.	Gold schmückt die Felder	16
21.	Heiden fielen, o mein Gott . . .	25
6.	Heil'gen Abend	7
18.	Herr, der Du mich hältst mit starker Hand	21
9.	Herr, steh' auf, steh' auf, o Herr .	10
26.	Herr, wie so schön sind Deine Wohnungsstätten	34
17.	Herr, wie viele Feinde sind . . .	20
30.	Ihr Treuen, schickt zum Herrn .	38
23.	König des Himmels.	28
11.	Lasset uns freudigen Muth's . .	12
7.	Laßt uns heute freudig singen. .	8
4.	Nun, ihr Kinder, laßt uns singen	5
19.	O Du, mein Gott, ich rufe zu Dir	22
20.	O Herr, zu Deines Thrones Stufen	24
16.	O süßer Herre Jesu Christ . . .	19
27.	So lang' da währet mein Leben .	35
10.	Singen wir heute mit Freude .	11
5.	Unsern Vater laßt uns.	6
8.	Was verlangst Du von uns, Herr	9
	Wie sollte nicht dem Herrn . . .	39

Nachweise und allgemeine Bemerkungen.

Wie für die als Probe unlängst von mir herausgegebenen 7 slawischen Melodieen, so fließen auch für diese größere Sammlung die Quellen in den böhmischen und deutschen Gesangbüchern der böhmischen Brüder (1531, 1541, 1554), dem krakauer Psalter (1558) und in den polnischen Cantionalen des Sekluçyan (1559) und des Artomius (1601, 1620 und 1646). Nur die unter Nr. 14 unten mitgetheilte Melodie des beliebten Ernteliedes: Pola już białe ꝛc. kommt in jenen alten Cantionalen noch nicht vor und wird wohl erst in die letzte Hälfte des 17. Jahrhunderts datirt werden können.

Es dürfte ein vergebliches Bemühen sein, die Entstehungszeit und die Urheber dieser Melodieen erforschen zu wollen. Die meisten derselben gehören dem Volksgesange an, d. h. sie waren vorhanden und wurden im Volke gesungen, noch ehe ein gedrucktes Blatt ihre Noten gebracht hatte. Zwar gelten die thorner Tonsetzer Adam Freitag und Ambrosius Okrasa für musikalische Mitarbeiter an dem Cantional des Artomius (1601), doch vermögen wir nur mit ziemlicher Bestimmtheit den um 1609 verstorbenen Nikolaus Gomolka als den Componisten der hier unter Nr. 19, 20 und 25 folgenden Psalmmelodieen zu nennen.

Ebenso unbekannt ist das Verhältniß der Dichter zur Autorschaft der einzelnen Lieder und nur die Psalmen des Johann Kochanowski (1532—84) finden wir als solche von den Herausgebern der Cantionale durch Nennung seines Namens ausgezeichnet. Daß der Slawe gern singt und gern dichtet, ersehen wir aus der reichen Zahl seiner Lieder und aus der oft übergroßen Menge ihrer Verse (Strophen). Die Beschränkung derselben in den den Melodieen untergelegten Texten wurde hier schon durch den nur spärlich vorhandenen Raum geboten.

Da diese Sammlung in der Erhaltung und Verbreitung der Melodieen ihre Hauptaufgabe findet, so mußte es auch räthlich scheinen, sie in das Gewand der Sprache zu kleiden, in welcher für sie der größte Sängerkreis zu erwarten steht. Doch wurden auch jedem Gesange zwei Strophen des Original-Textes, wenn auch nicht immer die zur Uebersetzung gewählten, behufs etwaigen Gebrauchs beigegeben, wie hier weiterhin, sobald sich das betreffende Lied in dem unter dem Titel „Kancyonał Pruski“ in Königsberg erschienenen großen polnischen Gemeindegesangbuche befindet, auch auf die dortige Nummer hingewiesen werden wird. Die Bemerkung „bei Horn“ gilt dem einzigen in neuerer Zeit (1860) gedruckten polnischen Choralbuche, auch konnte noch in wenigen Fällen einer lithographirten kleinen Sammlung polni-

scher Melodieen, herausgegeben von Altmann (1856), Erwähnung geschehen.

In Betreff der äußern Einrichtung der aufgenommenen Melodieen und zunächst der Tondauer ihrer Noten ist zu bemerken, daß, so lange die Sechszehntheilnote (fusella) von der alten Notenschrift noch nicht acceptirt worden war, die Achtelnote (fusa) deren Stelle vertrat. Die Tondauer der ganzen Note beschränkte sich demnach auf die Zeit der halben (𝅗𝅥 = 𝅗𝅥) u. s. w.

Taktstriche und meistens auch die Fermaten, hie und da auch die Versetzungszeichen, fehlen in den alten Drucken. Sie erscheinen dem Herausgeber als Accidentien, deren Hinzufügung man von ihm erwartet haben wird. Als ein neues Accidens gelangte unmittelbar nach der Taktvorzeichnung die Ziffer 3 bei solchen Melodieen zur Anwendung, in welchen gerader und ungerader Takt in einander greifen und in denen ein sogenannter rhythmischer Wechsel eintritt. Von diesen Melodieen mag hier noch bemerkt werden, daß sie, analog den deutschen, rhythmisch ähnlich gestalteten, in ihrem größeren Theile dem Volksgesange entstammen, daß sie die bedeutendsten sind und daß in ihnen jener Wechsel meistens Zeile um Zeile bemerkt wird.

Auch dynamische Zeichen wurden gesetzt, wenn das Steigern oder Nachlassen der Empfindung und des Gedankens ihre Anwendung räthlich erscheinen ließ. Doch werden sie nicht durchgängig festzuhalten sein, da bekanntlich bei Strophenliedern sich Stimmung und Inhalt in den späteren Versen oft ändern und demnach auch einen modificirten Ausdruck verlangen. Im Allgemeinen wird der Sänger sich stets der alten dynamischen Regel zu erinnern haben, daß ein steigender Melodiegang crescendo, ein fallender diminuendo zu singen ist, und daß die lange Note, mit Ausnahme der auf die Fermate fallenden leichten Sylbe, eine hervortretende Betonung verlangt. Entschieden aber ist hiebei jede an Künstelei erinnernde Singweise und namentlich das Haschen nach dynamischen Effecten zu vermeiden.

Specielle Bemerkungen.

I. Pieśni.

1. Ach mój niebieski Panie. (Ach Du, mein Vater, droben.) Artomius 1601. Kancyonał Pruski 1792 unter Nr. 333. — Bei Artomius (1601) durch vierstimmigen Tonsatz hervorgehoben, der jedoch in den späteren Auflagen fehlt. Bei Sekluchan (1559) und Horn (1860) mit anderen, jedoch weniger werthvollen Melodieen.

2. Witaj Jezu Chryste. (Christus, sei willkommen.) Unter der Ueberschrift „Ave gratiosa“ und vermuthlich einem Marienlied. entstammend, findet sich die Melodie schon 1554 in dem Gesange der böhm.-Br. und wurde aus demselben in die Cantionale des Sekluchan und Artomius übertragen. Ihres trefflichen Adventsliedes wegen steht sie hier nochmals, obschon sie bereits in den von mir veröffentlichten 7 slawischen Melodieen einem anderen Texte untergelegt worden ist. Das Kancyonał Pr.

bringt das Lied unter Nr. 12. Auch die neueren polnischen Choralbücher von Horn und Altmann kennen dasselbe, haben sich jedoch an einer andern und unbedeutenden Melodie genügen lassen.

3. Wierna duszo z radością. (Gläub'ge Seele, freue dich.) Schon 1531 in dem deutschen Gesangbuche der böhmischen Brüder, sodann bei Sekluchan (1559), mit einer wohl nur durch fehlerhaften Druck entstandenen Variante. Auch in dem böhmischen Cantional der böhm. Br. vom J. 1541 findet sich die Melodie unter „Werná dusse radostni“. Bei Artomius 1601 steht sie mit einem vierstimmigen Tonsatze, in den späteren Auflagen ohne denselben. — Fehlt im Kancyonał Pr. und bei Horn*).

4. Nuż my dziatki ꝛc. (Nun, ihr Kinder, laßt uns singen.) Bei Sekluchan 1559, Artomius 1601 und in allen späteren Auflagen desselben. Auffällig ist es, daß Artomius 1646 neben der älteren Form noch eine andere, nur um zwei Noten abweichende in einem besonderen Drucke giebt. Das nur zweizeilige und in den neueren Gsgb. nicht mehr vorhandene Lied wurde hier aufgenommen, um neben dem kirchlichen Ernst der anderen Melodieen auch der heitern Kinderfreude einen Ausdruck zu gestatten.

5. Ojca niebieskiego. (Unsern Vater laßt uns lieben.) Schon 1531 unter: „Gott sah zu seiner Zeit“ ꝛc. in dem Gsgb. der böhm. Br., sodann 1559 bei Sekluchan zu „Wszechmogący Panie“ und 1601 mit vierstimmigem Tonsatze im Artomius, den sie jedoch in den späteren Auflagen dieses Buches wieder ablegt. Durch die Ueberschrift „Ave rubens rosa Virgo“ giebt sich auch diese Mel. als ursprünglich dem Mariencultus angehörend kund, auch entspricht sie demselben durch ihre Milde und Schönheit. In den neueren Choralbüchern von Horn und Altmann ist sie nicht enthalten, auch vermissen wir mit Bedauern das Lied in dem Kancyonał Pr.

6. Szczodry wieczór. (Heil'gen Abend.) Sekluchan 1559. Ursprünglich für zwei Kinderstimmen zum Fest der heil. drei Könige gesetzt, welchen Satz auch Sekluchan und Artomius mittheilen. Sie wurde jährlich am Abende des Festtages bei Aufzügen ꝛc. von der Schuljugend gesungen und gewann bald durch ihre besondere Lieblichkeit die Sympathie der Sänger und Hörer. — Fehlt im Gesange der böhm. Br., wie auch im Kanc. Pr. und in den neueren polnischen Choralbüchern.

7. Wesołym głosem śpiewajmy. (Laßt uns heute freudig singen.) Sekluchan 1559. Zweite dorische Mel. dieser Sammlung und nächst der unter Nr. 3 verzeichneten „Wierna duszo“ durch erhabenen Ernst und zugleich melodischen Schwung ausgezeichnet. Schon 1544 wurde sie von den böhm. Br. zu dem Abendmahlsliede „Als Christus

---

*) In Anbetracht der in der Hymnologie hervortretenden Wichtigkeit des Gesanges der böhmischen Brüder stehe hier bei der ersten speciellen Erwähnung eines dahin gehörenden Liedes die Bemerkung, daß schon im J. 1504 der damalige Ober-Bischof der Brüder, Lucas, das erste böhmische Gesangbuch (Cantional) im Druck herausgegeben hat. Die Lieder schreiben sich theils von Huß und den Taboriten her, theils sind sie von Brüdern, vornehmlich von Lucas selbst gedichtet. In's Deutsche übersetzt und von dem Herausgeber Michael Weyß vermehrt erschienen sie sodann als: „Ein New Gesangbuchlen MDXXXJ. Gedruckt zum Jungen Buntzel in Behmen“ ꝛc. Vergl. Bauer, Das Choralbuch der Brüdergemeine. Gnadau 1867.

von uns scheiden wollt'" gesungen. Bei Artomius (1601) kommt sie nicht vor und ebensowenig im Kanchonał Pr. und in den neueren polnischen Choralbüchern. Dagegen findet sie sich bei Artomius 1646 in einer von Sekluchan etwas abweichenden Lesart. Diese wurde hier aufgenommen und durch kleine rhythmische Abhülfen in eine angemessenere Gliederung gebracht.

8. Czego chcesz po nas, Panie. (Was verlangst Du von uns, Herr.) Sekl. 1559, Kanchonał Pr. Nr. 816. — Lied und Melodie gleich trefflich und mit Ausnahme des Gesanges der böhm. Br. in allen hier bisher genannten Cantionalen und Gesangbüchern vorhanden. Bei Horn und Altmann erscheint die Melodie mit mehren Varianten und verliert auch dadurch, daß sie in den geraden Takt gezwängt worden ist. Auch in den alten Drucken finden sich verschiedene Lesarten. Hier ist die des Artomius vom J. 1646 als die vorzüglichere aufgenommen worden.

9. Powstań Panie ꝛc. (Herr, steh' auf.) Sekl. 1559. Bei Artomius 1601 vierstimmig. Die Mel. muthet uns sofort als eine aus dem weltlichen Gesange übertragene an und ist noch jetzt bei Bittgängen in der katholischen Kirche gebräuchlich. In Betreff der Aufnahme in den Gesang der böhm. Br. und in die neueren polnischen Choralbücher ist auch hier wieder ein vacat zu setzen.

10. Wyśpiewujmyż dziś wesele. (Singen wir heute mit Freude.) Sekl. 1559. Die Melodie findet sich zuerst in dem böhmischen Cantional der böhm. Brüder zu „Prozpewuymez w utessenj", sodann in dem deutschen Cantional vom J. 1566 zu: „Zu Gott wollen wir uns kehren". In dem Cant. des Sekl. befindet sie sich zu dem oben genannten Liede und in einem dreistimmigen Tonsatze; bei Artomius 1601 ist sie vierstimmig, in den späteren Auflagen einstimmig und mit einer von Sekl. abweichenden Note. Es steht zu bedauern, daß die kräftige, schwungvolle Festmelodie im Kanc. Pr. und ebenso auch in den neueren polnischen Choralbüchern ausgeschlossen worden ist.

11. Z weselem i z radością. (Lasset uns freudigen Muth's.) Lied schon früher, jedoch nur erst im Artomius 1646 mit einer eigenen, gut erfundenen Melodie.

12. Wyludzie pokutujący. (Die ihr büßet und bereuet.) Sekl. 1559. — Artomius 1601 bringt die Mel. vierstimmig. Sie fehlt im Gesange der böhm. Br., ebenso auch bei Horn und Altmann. Im Kanchonał Pr. ist ihr das Lied „Nuż wszyscy, którzy" ꝛc. mit seinen 41 Versen zugewiesen, ebenso auch bei Artomius.

13. Zaśpiewam Panu memu. (Dem Herrn will meine Liebe.) Schon 1554 im krakauer Psalter und sodann im Sekluchan und in allen Auflagen des Artomius, auch später im Kanchonał Pr. unter der Nr. 295. Die Melodie, ganz dem Geiste des deutschen Chorals angehörend, läßt auch einen deutschen Ursprung voraussetzen. Weil sie gern gesungen, und selbst zu Liedern gesungen wurde, deren Versmaaß nicht genau die Melodie deckte, so hat sie hie und da Corrumpirungen erfahren, von welcher Verunstaltung auch andere beliebte Melodieen, wie z. B. die früher schon aufgeführte „Ojca niebieskiego", nicht verschont geblieben sind.

14. Pola już białe. (Gold schmückt die Felder.) Kanchonał Pr. Nr. 245. Lied und Melodie sind in den alten Cantionalen noch nicht vorhanden. Als letztere wurde die bei Altmann befindliche Weise des „Kto się w opiekę" gebräuchlich und beliebt. Einer mündlichen Mittheilung zufolge soll sie um die Erntezeit mit dem ihr untergelegten und oben genannten Texte in den Kirchen und Feldern Masurens gern und viel gesungen werden.

15. Radujmy się dziś społecznie. (Freuen wir uns All' in Ein.) Wenngleich als schon verschollen zu nennen, so gebührt es sich doch, mit besonderer Pietät auf dieses Lied als auf eine theure Reliquie aus den ersten Stadien des Gesanges der böhmischen Brüder hinzuweisen. Es wurde von ihnen bereits 1467 in Lotha bei Richnon unmittelbar nach Gründung ihres Kirchenregiments gleichsam als Weihe- und Bekenntnißlied gesungen und als ein Danklied für Errettung aus der Gefahr schwerer Verfolgung. Sein böhmischer Original-Text „Raduyme se wżdy spolecne" fand bei Sekluchan und Artomius eine Umwandlung in das Polnische, und auch in dem 1531 erschienenen und von Michael Weyß herausgegebenen ersten deutschen Gesangbuche der Brüder ist dasselbe in einer Uebersetzung anzutreffen, die wir hier unten als eine Probe der damaligen kindlichen und schmucklosen aber eindringlichen Liedersprache mittheilen.

16. Zbawicielu Chryste nasz Panie. (O süßer Herre Jesu Christ.) Auch noch dieses wirksame Refrainlied „von dem Wandel Christi" gehört dem Gesange der böhmischen Brüder an und befindet sich unsers Wissens zuerst in dem Gsgb. der Brüder vom J. 1531, von wo es später in die böhmischen und polnischen Cantionale gekommen ist. — Von den neueren Gsgb. und selbst von dem gegenwärtig gebräuchlichen der Brüdergemeine sind beide vorgenannten Lieder ausgeschlossen worden.

II. Psalmy Dawidowe.

17. Panie, jak ich wiele jest. (Herr, wie viele Feinde sind.) Krakauer Psalter 1558. Kanchonał Pr. Nr. 295. Die Melodie, bedeutender als die im deutschen Gesange für diese Strophe vorhandenen, befindet sich auch bei Sekluchan, Artomius und in dem Choralbuche von Horn.

Die böhmischen Brüder haben sie, wie überhaupt den Psalmengesang, in ihren Gesangbüchern ausgeschlossen.

18. O Panie który na swej pieczy. (Herr, der Du mich hältst ꝛc.) Artomius 1646. — Melodie voll auffällig moderner Klänge, was sich auch schon früher und namentlich bei der Mel. des „Czego chcesz" bemerklich macht. Fehlt im Kanc. Pr. und in den neueren Choralbüchern.

19. Boże, czemuś mię. (O Du, mein Gott.) Artomius 1646. Kanc. Pr. Nr. 755. — Melodie von Gomolka und, wiewohl lebhaft, so doch von nur geringem Umfange. Bei Horn findet sie sich im geraden Takt und achtzeilig. Bei Altmann ist sie kaum kenntlich.

20. Przypuść Panie w uszy swoje. (O Herr, zu Deines Thrones Stufen.) Artomius 1646. Kanchonał Pr. Nr. 769. Melodie von N. Gomolka, dem Sänger Kochanowski's. Er liebt es, in seinen Psalmen auch die Form des Psalmodirens der römischen Kirche, also des Gesanges in einem Umfange von nur wenigen Tönen festzuhalten. — Fehlt bei Horn und Altmann.

21. Wieczny Krolu Panie nasz. (Heiden fielen, o mein Gott.) Artomius 1646. — Der Herr Uebersetzer hat es vorgezogen, von den beiden im Artomius unter Nr. 79 befindlichen Psalmen ihres größern poetischen Werthes wegen die Lesart des Johann Kochanowski zu wählen und hiebei die nicht zu K. gehörende Melodie beizubehalten. Diese Melodie ist, ihren Rhythmen nach, vermuthlich von einem Tanzliede übertragen.

22. Pan mój, który zawzdy. (Er ist mein Herr und Hirt.) Sekl. 1559. Kanc. Pr. Nr. 776, sodann bei Artomius in allen Auflagen, jedoch nicht in den neueren polnischen Choralbüchern. — Dieser Psalm, wie er uns hier in Worten und Tönen vorliegt, wird stets zu den Lieblingspsalmen gezählt werden können. Die Melodie scheint unmittelbar vor dem Druck des Sekluchan entstanden zu sein, denn der ein Jahr früher herausgegebene krakauer Psalter hat noch eine andere, dem Pastorale weniger entsprechende Melodie.

23. Krolu niebieski. (König des Himmels.) Artomius 1646. Kanc. Pr. Nr. 779. — Die schwungvolle Melodie und deren lebhafte Rhythmen gestalten sich mit dem werthvollen Texte zu einem schönen Ganzen. — Fehlt bei Horn und Altmann.

24. Nieście chwałę mocarze. (Bringt, ihr Mächt'gen, bringt dem Herrn.) Artomius 1646. — Fehlt im Kanc. Pr. und in den neueren Choralbüchern. Die achtzeilige Strophe gestattet der Melodie, sich zu einer größern Lebendigkeit zu entwickeln, bei der jedoch die Merkmale des slawischen Gesanges kaum hervortreten.

25. Będę cię wielbił mój Panie. (Bis meine Tage vergehen.) Mel. von Gomolka. Artomius 1620. Kanc. Pr. Nr. 780. Bei Horn ist die Melodie corrumpirt und in den ungeraden Takt gebracht.

26. O jak są miłe. (Herr, wie so schön sind Deine Wohnungsstätten.) Besonders beliebter Psalm. Sekluchan 1559, sodann im Artomius und Kanc. Pr. Nr. 796, wie auch in den neueren Choralbüchern, jedoch mit erheblichen Abweichungen.

27. Tobie nieśmiertelny Panie. (So lang' da währet mein Leben.) Artomius 1646. Kanc. Pr. Nr. 812. Bei Horn ist die rhythmische Eigenthümlichkeit dieser schönen Melodie abgestreift, auch in höchst auffälliger Weise mit Beibehaltung der Tonfolge das F-dur in A-moll verwandelt worden.

28. Wszyscy, którzy po ziemi. (Die ihr hier auf Erden wandelt Alle.) Artomius 1646. — Fehlt bei Horn und Altmann und ebenso im Kanc. Pr.

29. Dajcie Bogu wielkiemu. (Gebt in Seinem Heiligthum.) Artomius 1646. Kanchonał Pr. Nr. 815. Fehlt bei Horn und Altmann.

30. Nową piosnkę Panu. (Ihr Treuen, schickt zum Herrn.) Artomius 1646. Fehlt im Kanc. Pr. und in den neueren Choralbüchern. — Die zehnzeilige Strophe gestattet der Melodie eine nicht beschränkte Ausbildung des musikalischen Gedankens, dem sich noch durch Tonart und Tonfall der Ausdruck des Slawischen anschließt.

Den vorstehenden, auf die Quellen hinweisenden speciellen Bemerkungen mögen sich nun noch folgende, die Form und den Ausdruck der Melodieen betreffende Wahrnehmungen anschließen.

Im Vordergrunde dieser Wahrnehmungen befinden sich zunächst und oft Eigenthümlichkeiten, in denen sich der slawische Gesang von dem deutschen unterscheidet. Es ist hiemit, wie wir dies bereits an einem andern Orte (Choralkunde S. 436) bemerkt haben, nicht sowohl jener in den meisten Melodieen sich aussprechende Totalausdruck des Fremden und Schwermüthigen gemeint, der jedoch fast immer eine mollis dulcedo genannt werden kann, sondern vielmehr eine scharf ausgeprägte Lieblingsform in der Melodieführung, die sowohl in Dur als Moll häufig von der Sexte, zuweilen auch von der Quinte nach dem Grundton abwärts geht. Wenn wir in den folgenden Melodieen ein nicht ganz prägnantes Bild dieser Wahrnehmung vor uns sehen, so liegt dies wohl mit darin, daß ein Theil der aufgenommenen zu den bereits verschollenen gehört, vielleicht deshalb verschollen, weil in ihnen jene Lieblingsphrase nicht zur Herrschaft gelangt ist. Ohne sie scheint sich der slawische Sänger nicht in seinem Elemente zu fühlen. Bei Sekluchan (1559) singt er in „Rozmyślajmy dziś" noch an zwei Stellen die Originallesart „b a g fis g"; bei Artomius (1601) hat er sich dieselbe bereits in „$\bar{d}$ $\bar{c}$ b a g" umgewandelt. Ein Aehnliches gilt auch für andere Fälle. Es darf uns also kaum Wunder nehmen, daß in der achtzeiligen Melodie: „Chrześcianie prawda Boże" der Gang von der Sexte nach dem Grundtone zu des Sängers besonderer Genugthuung viermal vorkommt.

Aber auch in dem Bau seiner Strophen treten uns im slawischen Gesange viele Eigenthümlichkeiten entgegen. Die Hauptstrophen des deutschen geistlichen Liedes, nämlich die sechs- und siebenzeiligen, sind in dem slawischen nur in sehr geringer Zahl vorhanden, dagegen möchten wir sagen, daß letzteres eben jene Maaße bevorzugt, die im deutschen Gesange kaum vertreten sind, und daß also auch in dieser Beziehung das Gefühl des Ungewöhnlichen und Fremden in uns erregt wird. Außer den Liedern der sapphischen Versart und der achtzeiligen des 3. Psalms sehen wir unter den folgends mitgetheilten 30 kein Einziges, das nach einer üblichen deutschen Melodie gesungen werden könnte.

Wenn es nun aber auch scheinen möchte, als widerstrebe das slawische Element dem deutschen, so dürfen und wollen wir uns doch dem Interesse

an dem vielen und wahrhaft Schönen, das innerhalb des slawischen Gesangs liegt, nicht verschließen. Bereits und schon lange kennen und singen unsere evangelischen Glaubensgenossen polnischer Zunge unsere deutschen Melodieen und die für sie übersetzten Lieder. Versuchen wir es denn auch, in das reiche Gebiet ihres eigenen vaterländischen Gesanges zu treten, und wir werden in seinen Worten und Tönen einer Innigkeit und herzbewegenden Kraft begegnen, der es nicht fehlen kann, uns zu erfreuen und zu erbauen.

Aeltere Harmonisirungen eines Theiles der vorliegenden Melodieen.

Es würde als eine Aeußerung der Impietät gegen die Verdienste der Männer erscheinen, die wir schon als die Sammler und Aufzeichner vieler uns lieb gewordener Melodieen zu ehren haben, wenn wir ihrem Streben nach Verschönerung des Gesanges durch hie und da hinzugefügte Mehrstimmigkeit die gebührende Anerkennung vorenthalten wollten. Ehe wir daher diese Vorbemerkungen zum gänzlichen Abschlusse bringen, möge hier noch die bei Sekluchyan und Artomius in einer Anzahl von Melodieen vorhandene harmonische Begleitung in specielle Erwähnung kommen und in ein paar Beispielen zur Ansicht gelangen.

Unter den 180 Melodieen bei Sekluchyan tritt die Mehrstimmigkeit nur achtmal ein. Wie gewöhnlich liegt auch hier über die Person des Setzers keine Nachricht vor, doch dürfen wir vermuthen, daß nicht Sekluchyan selbst, sondern Hans Kugelmann jene Sätze gefertigt habe. Beide Männer lebten gleichzeitig in Königsberg, standen dort in landesherrlichen Diensten, und wie der gesangliebende Herzog Albrecht in den „Cantus Prussiae" seines Capellmeisters Kugelmann das erste preußische Choralbuch „den Kirchen und Schulen zu Nutz" zum Drucke beförderte, so mag er auch dem Cantional seines polnischen Hofpredigers Sekluchyan die kunstgeübte Hand Kugelmann's zugewendet haben. Zudem herrscht in beiden Büchern in der Factur der Arbeit eine zuweilen zwar entfernte aber doch nicht zu verkennende Aehnlichkeit, der Satz zeigt sich hier, wie meistens auch dort, dreistimmig, auch wird die Melodie durchgängig von dem Tenor geführt.

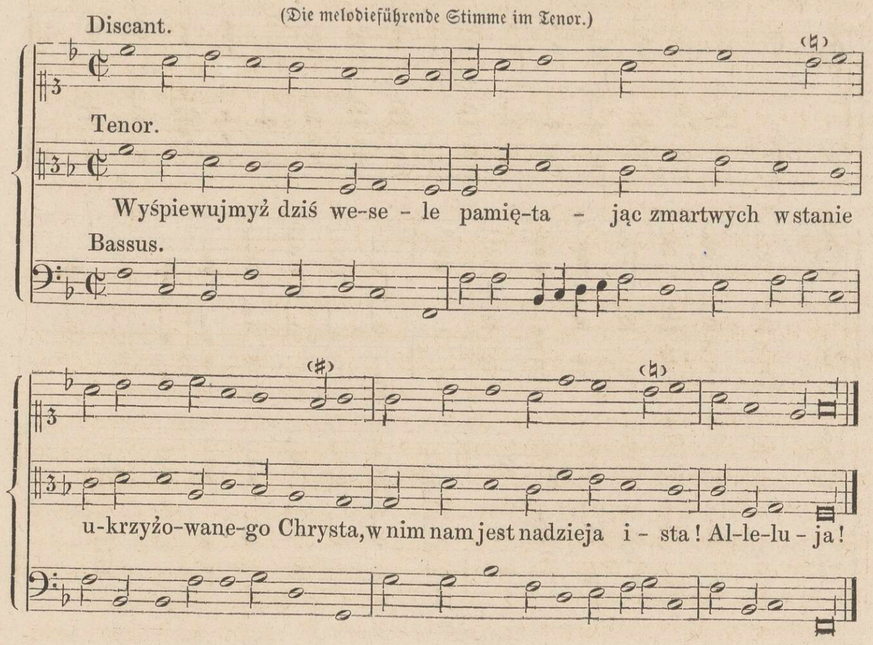
Anders gestaltete sich die harmonische Behandlung in dem Cantional des Petrus Artomius, von dessen Personalien wir hier noch nachträglich beibringen, daß er 1552 zu Grodno in Großpolen geboren, um 1576 in Wittenberg studirte, 1578 von der warschauer evangelischen Gemeinde in das Predigtamt zu Wengerow berufen und von hier 1601 als Prediger nach Thorn befördert wurde, woselbst er im Jahre 1609 gestorben ist. Schon 1578, dem Todesjahre Sekluchyan's, trat er mit der ersten Ausgabe seines Cantionals auf. Sie scheint jedoch, wie zwei spätere (1587, 1598), aus der Literatur verschwunden zu sein, dagegen finden sich Exemplare der vierten, stark vermehrten Auflage (1601) noch hie und da aufbewahrt. Nach Ansicht dieser Auflage dürfen wir um die Person des Setzers nicht mehr verlegen sein, denn Adam Freitag, Professor am Gymnasium in Thorn, nennt sich in einem dem Buche vorangehenden Ehrengedichte selbst den „Auctor Symphoniarum". Alles drängt hier nach größeren Zahlen. Die Menge der aufgenommenen Lieder, Melodieen und Tonsätze ist eine beträchtliche, auch finden wir bereits den großen

Fortschritt in die Praxis getreten, den der Gemeindegesang dadurch gewann, daß die Melodie der Oberstimme zugewiesen und so der harmonischen Begleitung ein freieres Feld eröffnet wurde. Freitag hat seine Harmonieen vierstimmig gesetzt und sie nur aus Terz-Quintenaccorden in ihrer Stammform bestehen lassen. Er hat ferner bei der Auswahl der Melodieen den alten ins Polnische übersetzten lateinischen Gesang und sodann die deutschen evangelischen Lieder der Reformationszeit vorzugsweise berücksichtigt, die national-slawischen Melodieen aber in so bescheidener Zahl mit Tonsätzen versehen, daß von den hier unten gegebenen 30 Melodieen nur 9 als auch von ihm harmonisirt vorgefunden werden. Die Auflage des Artomius vom Jahre 1601 bringt zu den darin vorhandenen 214 Melodieen überhaupt 106 Tonsätze; in der Auflage vom Jahre 1620 finden wir deren nur noch 26. In der letzten mit Noten versehenen und stark vermehrten Auflage des Buches vom Jahre 1646 sind 563 Lieder und Psalmen nebst 347 Melodieen enthalten, die Tonsätze des Freitag fehlen jedoch gänzlich. Vielleicht gründet sich diese Weglassung darauf, daß jene Sätze den gewünschten Eingang und Beifall nicht gefunden haben werden, vielleicht auch auf die Absicht, für eine Menge neu aufzunehmender Lieder einen bequemen Raum zu schaffen, welche Praxis bekanntlich auch in deutschen Gesangbüchern nicht ungewöhnlich war und zuletzt selbst die Melodieen ausschloß.

Wie nun jene Erstlingssätze bei Sekluchyan und Artomius näher beschaffen sind, möge aus folgenden Proben ersichtlich werden. Vorher ist jedoch noch zu bemerken, daß die Alten bei Anwendung oder vielmehr bei Weglassung der chromatischen Zeichen von Observanzen ausgingen, die nicht mehr in ihrem ganzen Umfange bekannt sind, und daß wir hier selbst in Betreff des Semitonium modi durch ein hinzugefügtes ♮ oder ♯ öfters nachhelfen mußten.

Sekluchyan. H.vi. (Seihe auch Siete 11.)

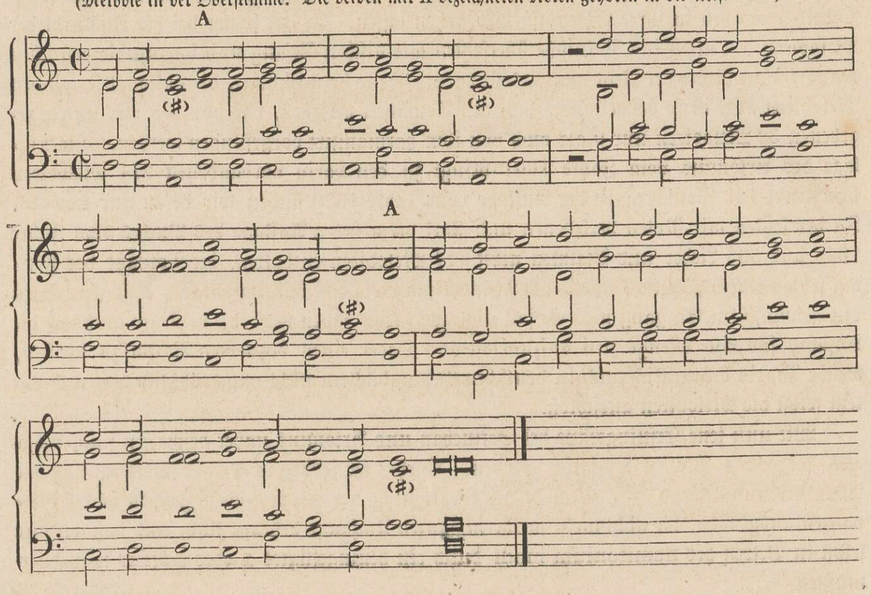
(Die melodieführende Stimme im Tenor.)



Artomius 1601. IX. (Siehe Seite 4.)

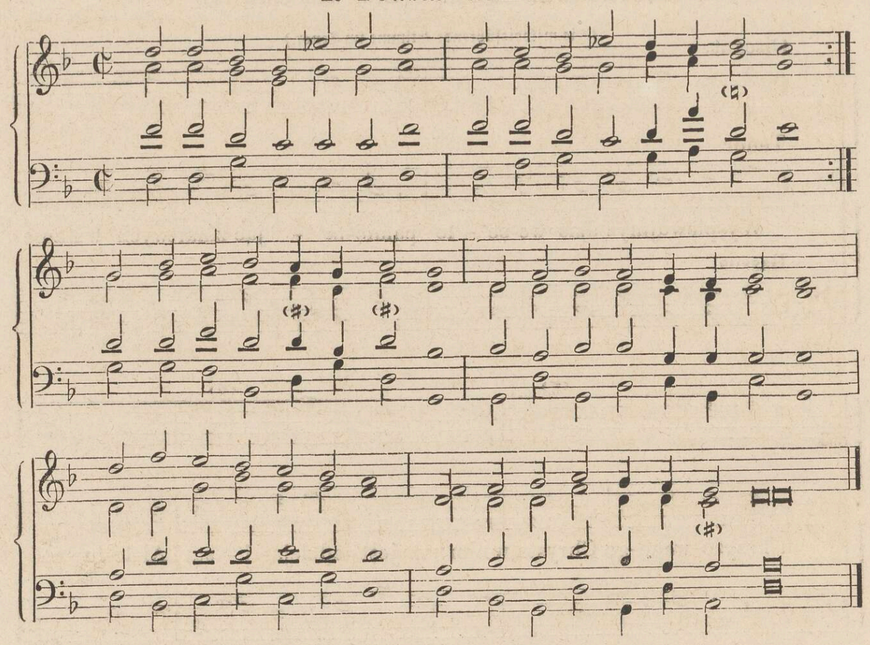
1. Wierna duszo z radością.

(Melodie in der Oberstimme. Die beiden mit A bezeichneten Noten gehören in die Altstimme.)



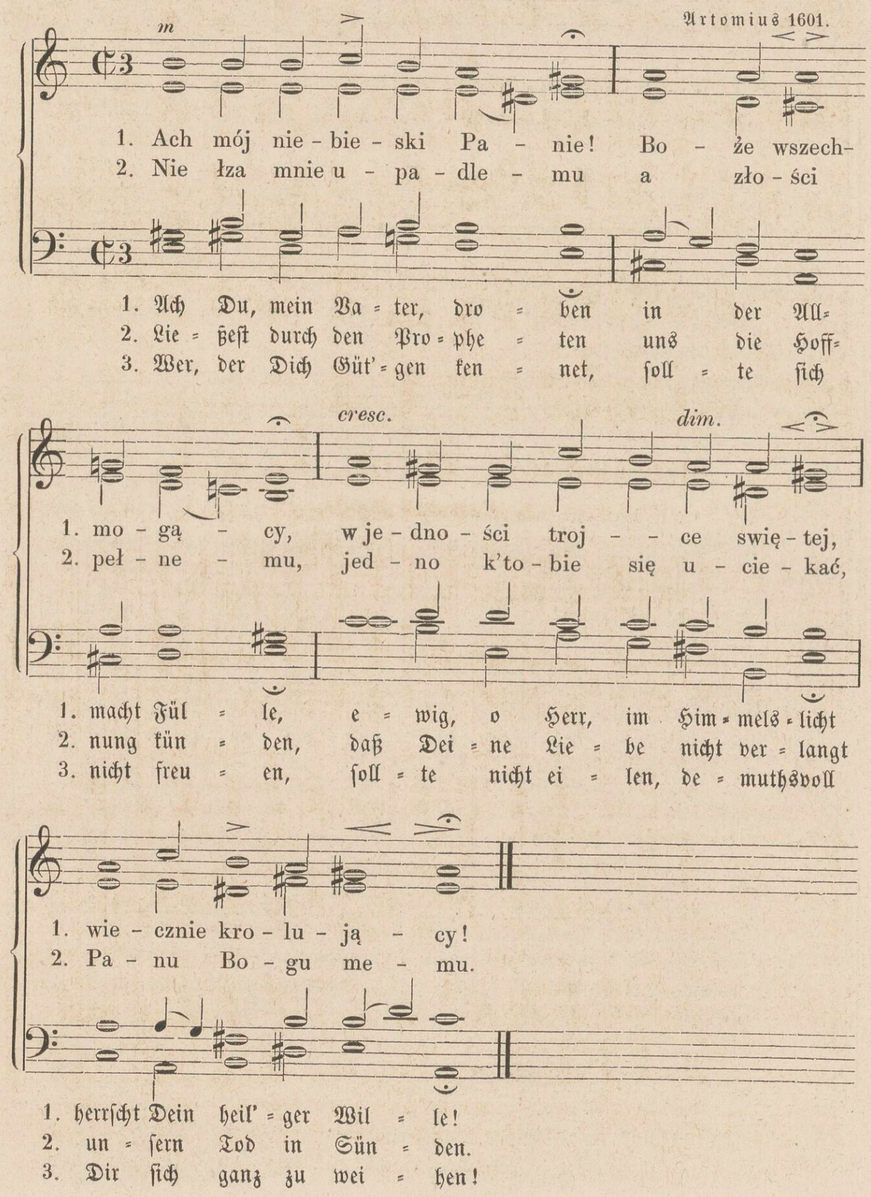
Artomius 1601. CLVIII. (Siehe Seite 10.)

2. Powstań Panie.



Pieśni.

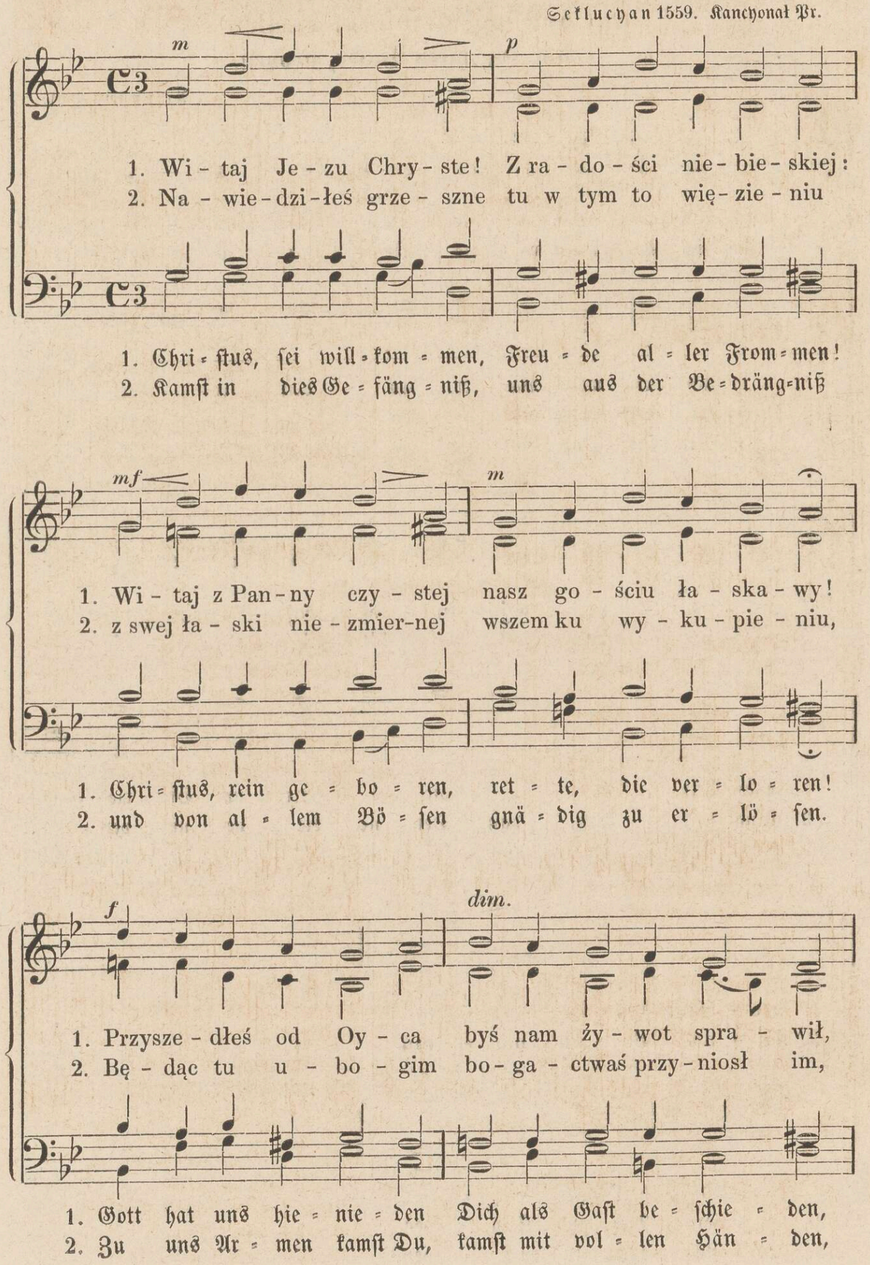
1. { Ach mój niebieski Panie. / Ach Du, mein Vater, droben.

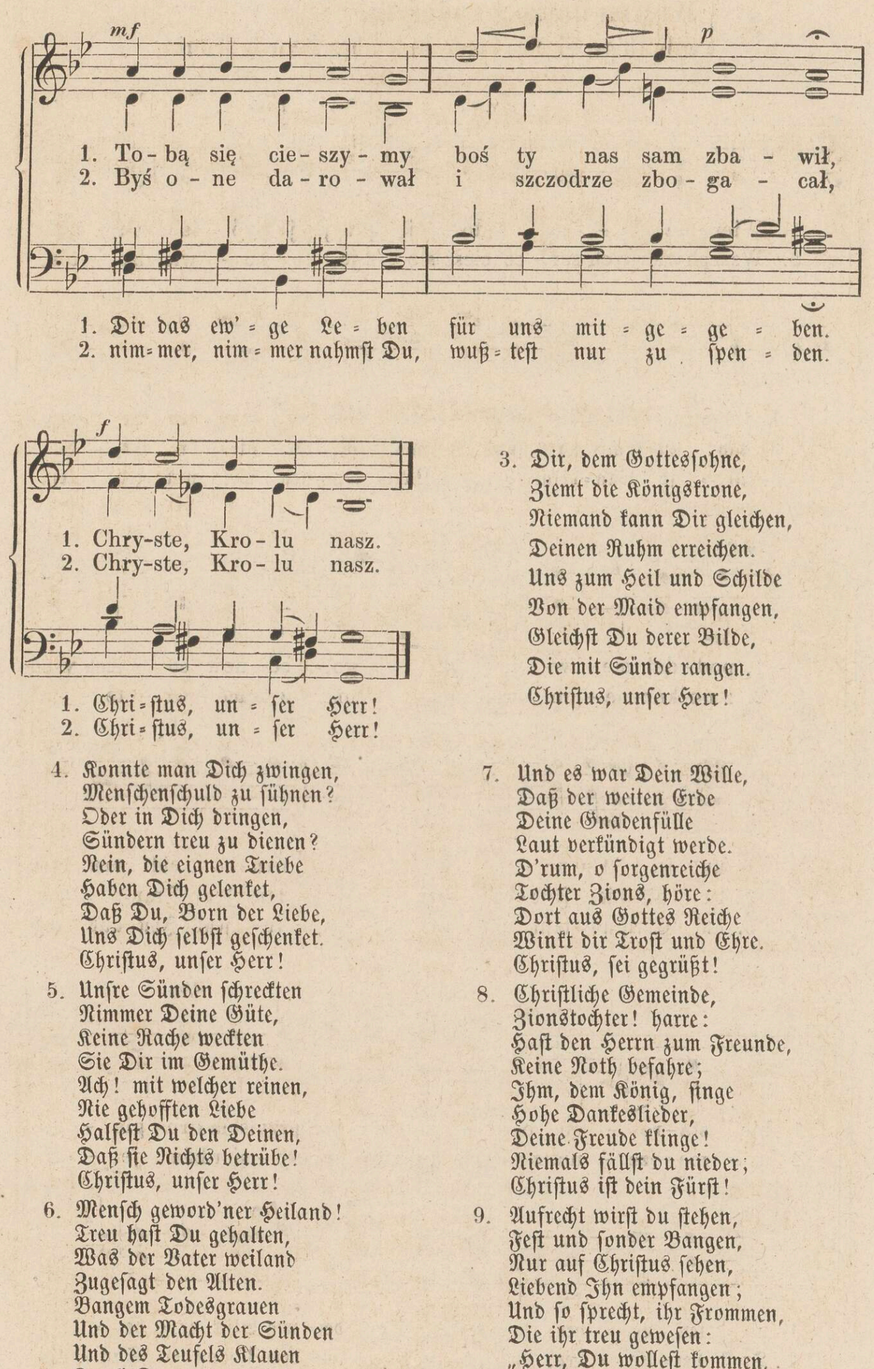


Ave gratiosa.

2. **Witaj Jezu Chryste!**
Christus, sei willkommen.

Sekluchyan 1559. Kanchonał Pr.





3. Dir, dem Gottessohne,
Ziemt die Königskrone,
Niemand kann Dir gleichen,
Deinen Ruhm erreichen.
Uns zum Heil und Schilde
Von der Maid empfangen,
Gleichst Du derer Bilde,
Die mit Sünde rangen.
Christus, unser Herr!

4. Konnte man Dich zwingen,
Menschenschuld zu sühnen?
Oder in Dich dringen,
Sündern treu zu dienen?
Nein, die eignen Triebe
Haben Dich gelenket,
Daß Du, Born der Liebe,
Uns Dich selbst geschenket.
Christus, unser Herr!

5. Unsre Sünden schreckten
Nimmer Deine Güte,
Keine Rache weckten
Sie Dir im Gemüthe.
Ach! mit welcher reinen,
Nie gehofften Liebe
Halfest Du den Deinen,
Daß sie Nichts betrübe!
Christus, unser Herr!

6. Mensch geword'ner Heiland!
Treu hast Du gehalten,
Was der Vater weiland
Zugesagt den Alten.
Bangem Todesgrauen
Und der Macht der Sünden
Und des Teufels Klauen
Kamst Du uns entwinden.
Christus, unser Herr.

7. Und es war Dein Wille,
Daß der weiten Erde
Deine Gnadenfülle
Laut verkündigt werde.
D'rum, o sorgenreiche
Tochter Zions, höre:
Dort aus Gottes Reiche
Winkt dir Trost und Ehre.
Christus, sei gegrüßt!

8. Christliche Gemeinde,
Zionstochter! harre:
Hast den Herrn zum Freunde,
Keine Noth befahre;
Ihm, dem König, singe
Hohe Dankeslieder,
Deine Freude klinge!
Niemals fällst du nieder;
Christus ist dein Fürst!

9. Aufrecht wirst du stehen,
Fest und sonder Bangen,
Nur auf Christus sehen,
Liebend Ihn empfangen;
Und so sprecht, ihr Frommen,
Die ihr treu gewesen:
„Herr, Du wollest kommen,
„Gnädig uns erlösen!
„Christus, unser Fürst!"

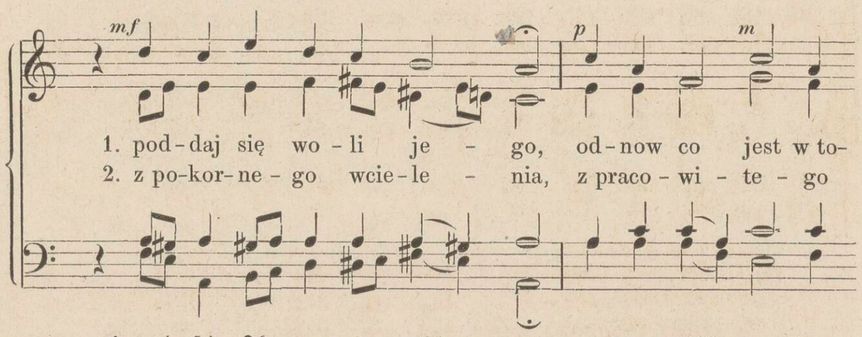
3. { Wierna duszo z radością. / Gläub'ge Seele, freue dich über deinen König.

Artomius 1601.



1. Wier - na du - szo z rado - ścią przyjmij kró - la swe - go,
2. Wszech wiernych ser - ce ciesz się z je - go na - wie-dze - nia,

1. Gläub'ge See - le, freu - e dich ü - ber dei - nen Kö - nig
2. Ach! Er kam ja nur für uns auf die nie - dre Er - de,
3. Al - so wan - delnd in dem Licht kön - nen wir nicht feh - len,



1. pod - daj się wo - li je - go, od - now co jest w to-
2. z po-kor-ne - go wcie - le - nia, z praco - wi - te - go

1. und sei Ihm un - ter - thä - nig; wen - de dich von dem
2. da - mit hier Frie - de wer - de; kam den Trau - ri - gen
3. auf Christus laßt uns zäh - len, ru - fend Ihn aus des



1. bie sta - re - go ocze - ka - wa - jąc przyiścia dru - gie - go,
2. u - mę - cze - nia z chę - cią pragnij mi - ło - sierdzia je - go

1. al - ten Le - ben, hof - fend darfst du dei - nen Blick er - he - ben
2. Trost ver - kün - den, sie be - frei - en aus dem Zwang der Sün - den
3. Her - zens Grun - de, daß Er na - he sei zu je - der Stun - de,



1. ma - jąc u - cze - stni - ctwo pierwsze - go.
2. a wierz weń z ser - ca u - przejme - go.

1. und ge - trost nach dem neu - en stre - ben.
2. und ein Licht, hell und klar, ent - zün - den.
3. ew' - ges Heil brin - ge je - der Wun - de.

4. { Nuż my dziatki zaśpiewajmy. / Nun, ihr Kinder, laßt uns singen.

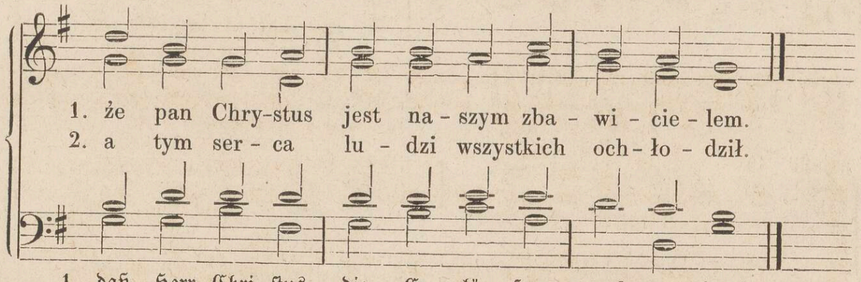
(Weihnachtslied für Kinder.)

Sekluczyan 1559.



1. Nuż my dzia - tki za - śpie - waj - my z we - se - lem,
2. Któ - ry się dnia dzi - siaj - sze - go na - ro - dził,

1. Nun, ihr Kin - der, laßt uns sin - gen froh - be - dacht,
2. Heu - te, heu - te ist der Tag, der Ihn ge - bar,
3. Schon Pro - phe - ten dach - ten Sein in al - ter Zeit,
4. Als Er dann ge - bo - ren ward in Hei - lig - keit,
5. Uns mit Gott dem Va - ter Ei - ni - gung ge - bracht,
6. Da - rum schickt em - por zum Him - mel lau - ten Dank,



1. że pan Chry-stus jest na - szym zba - wi - cie - lem.
2. a tym ser - ca lu - dzi wszystkich och - ło - dził.

1. daß Herr Chri - stus die Er - lö - sung uns ge - bracht.
2. der er - quick - te al - le Her - zen wun - der - bar.
3. früh vor - aus ver - kün - dend sei - ne Herr - lich - keit.
4. hat Er die - se Welt aus Sün - den - nacht be - freit;
5. und des ew' - gen Le - bens uns ge - wiß ge - macht.
6. Sei - ner Gna - de, Sei - ner Lie - be Lob - ge - sang!

Ave rubens rosa Virgo.

5. { Ojca niebieskiego. / Unsern Vater laßt uns.





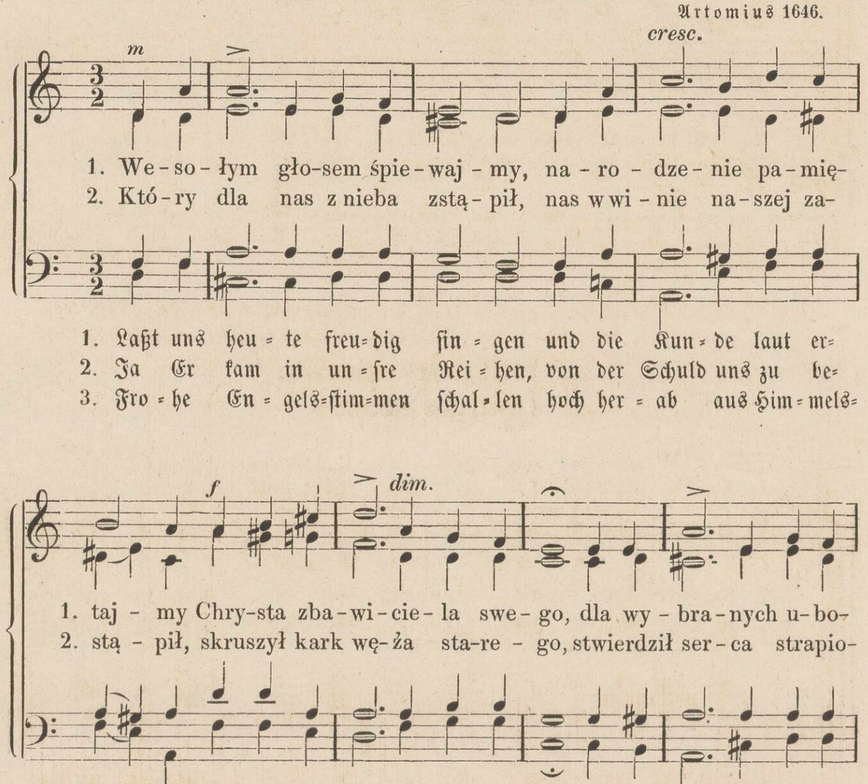
6. { Szczodry wieczór. / Heil'gen Abend.





7. { Wesołym głosem śpiewajmy. / Laßt uns heute freudig singen.

Artomius 1646.



8. { Czego chcesz po nas, Panie. / Was verlangst Du von uns, Herr.

Artomius 1646. Kancyonal Pr.





6. Nie erschöpft des Stromes Macht
Seine Nahrungsquelle;
Lichter Tag und dunkle Nacht
Kennen ihre Stelle.

7. Du befiehlst: — es steht das Meer
In den Ufern stille,
Wagt sich nicht aus seiner Wehr,
Die ihm zog Dein Wille.

8. Dein Gebot läßt nächt'gen Thau
Auf die Kräuter sinken,
Giebt der durst'gen Saatenau'
Regenflut zu trinken.

9. Blüthen streuet Deine Macht
Lieblich aus im Lenze,
Und des Sommers reiche Pracht
Flicht uns Aehrenkränze.

10. Wein und Früchte auch hast Du
Uns zum Herbst bescheeret, —
Bis der Winter Allen Ruh'
Von der Müh' gewähret.

11. Auf zu Dir blickt jedes Thier:
Nahrung reichst Du Allen;
Ist doch Geben Tag'werk Dir,
Wohlthun Dein Gefallen.

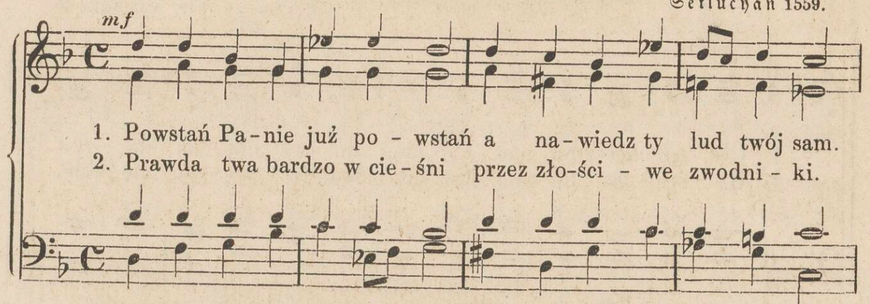
12. Ewiger, zu Dir empor
Falten wir die Hände:
Herr, Du leihst uns mild Dein Ohr
Ewig, ohne Ende!

13. Nimm denn unser hilfreich wahr,
Hier im niedern Leben;
Mag Dein Fittich immerdar
Schützend uns umschweben!

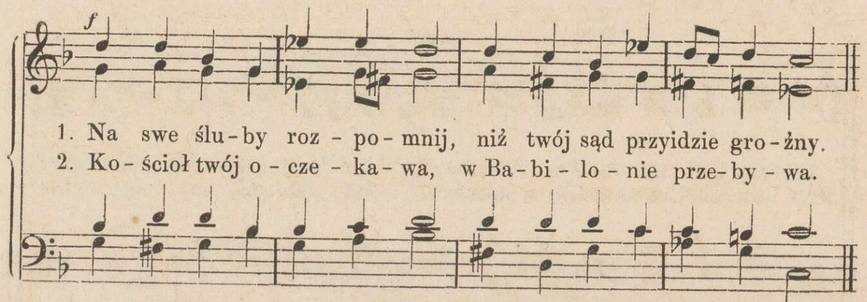
Kochanowski.

9. Powstań Panie! Herr, steh' auf!

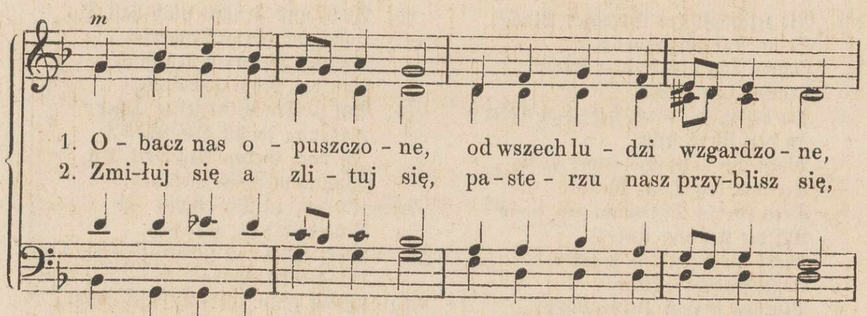
Sekluczan 1559.



1. Herr, steh' auf, steh' auf, o Herr, komm zu uns, Du Mächti-ger!
2. Denk' der heil'-gen Kir-che auch, bö-sem Volk ein Dorn im Aug'—
3. Wol-le drum Dein Ohr uns leihn und durch Trö-stung uns er-freu'n.



1. Mach', was Du ver-sprachst, zur That, eh' Dein grau-ser Richt-tag naht.
2. die, vom An-ti-christ re-giert, bald Ge-setz und Macht ver-liert;
3. Nimm hin-weg den Gram, die Weh'n, laß die Fein-de un-ter-gehn!



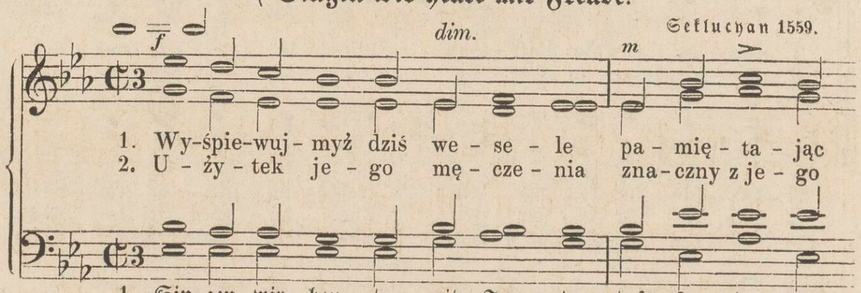
1. Sieh, wie sich die ganze Welt feind-lich uns entgegen stellt;
2. Wort; Ge-hor-sam, Hei-lig-keit we-cken Fein-des Haß und Neid,
3. Herr, sei gnä-dig unsrer Zeit, daß von Trüb-sals Nacht be-freit,



1. ach wir fle-hen rings be-droht Dich um Hil-fe in der Noth.
2. Al-les strebt er zu ent-weihn, wah-rend nur den äu-ßern Schein.
3. wir aus voll-stem Her-zen Dich jauchzend lo-ben e-wig-lich!

10. Wyśpiewujmyż dziś wesele. Singen wir heute mit Freude.

Sekluczan 1559.



1. Sin-gen wir heu-te mit Freu-de, des-sen den-kend,
2. Hat Sei-nen Leib, den hoch-heil'-gen, einst schon Gra-bes



11. Z weselem i z radością. / Lasset uns freudigen Muth's.

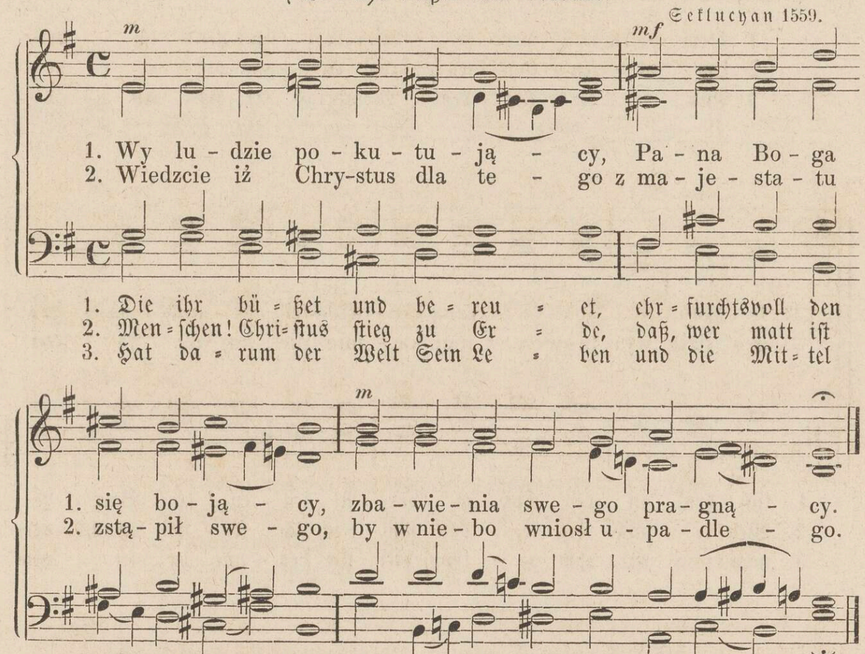
Zuerst bei Artomius 1646.



4. Doch durch die finſtere Nacht brach Dein leuchtender Blick,
Manches irdiſche Reich kam zur Wahrheit zurück,
Hat, vom Lichte erhellt,
Alle Lehren der Nacht jäh' in Trümmer zerſchellt.
5. Wir, die der Herr zu dem Kampf ſich als Ritter erwählt,
Auf! dem Hetman gefolgt — Chriſtus — der auf uns zählt,
Der uns führt in den Streit;
Schaart euch kühn um den Herrn, der da ewig gebeut.
6. Denn, ob ſo Mancher, der treu ſich zur Wahrheit bekannt,
Ihretwegen viel Leid und Verfolgungen fand:
Ihm ward ewiges Heil,
Hundertfältiger Lohn reinſter Freude zu Theil.

12. Wy ludzie pokutujący. / Die ihr büßet und bereuet.

Sekluchan 1559.

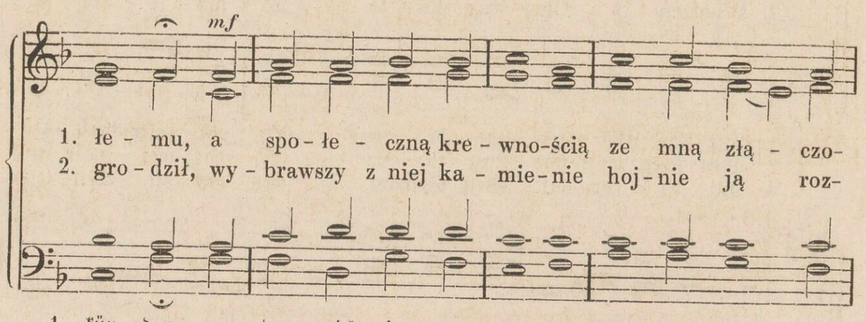


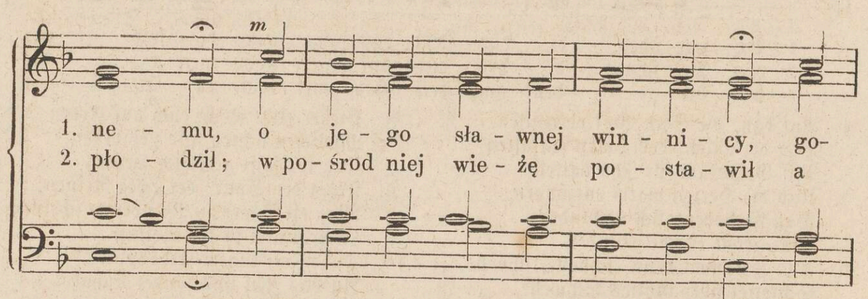
4. Auf daß, die Sein Amt verwalten,
Hier die Macht des Herrn entfalten,
Auf Gehorſam für Ihn halten,
5. Und die Herzen warm entzünden,
Daß ſie liebend ſich verbinden,
Eine große Kirche gründen.
6. Und ſo kommt denn, ſchnelle, ſchnelle,
Schreitet über Gottes Schwelle,
Ehret Ihn an heil'ger Stelle!
7. Höret auf die Gottgeſandten,
Die aus allem Volk Ernannten
Und mit ſeinem Wort Bekannten.
8. Hieher eilt, wenn euch auf Erden
Menſchen ächten und gefährden,
Und ihr ſollt getröſtet werden.
9. Folgt der Spur, der ewig Reinen,
Mag oft ſchwer die Wandrung ſcheinen;
Er erquicket ja die Seinen.
10. Führt auf engem Erdenpfade
An das Ziel uns ſonder Schade
Zu der ew'gen Himmelsgnade.
11. Chriſtus! hilf in heil'ger Stunde
Uns zu dem durch Blut und Wunde
Von Dir eingeſetzten Bunde.

13. { Zaśpiewam Panu memu. / Dem Herrn will meine Liebe.

Krakauer Pj. 1558.
Kanchonał Pr.









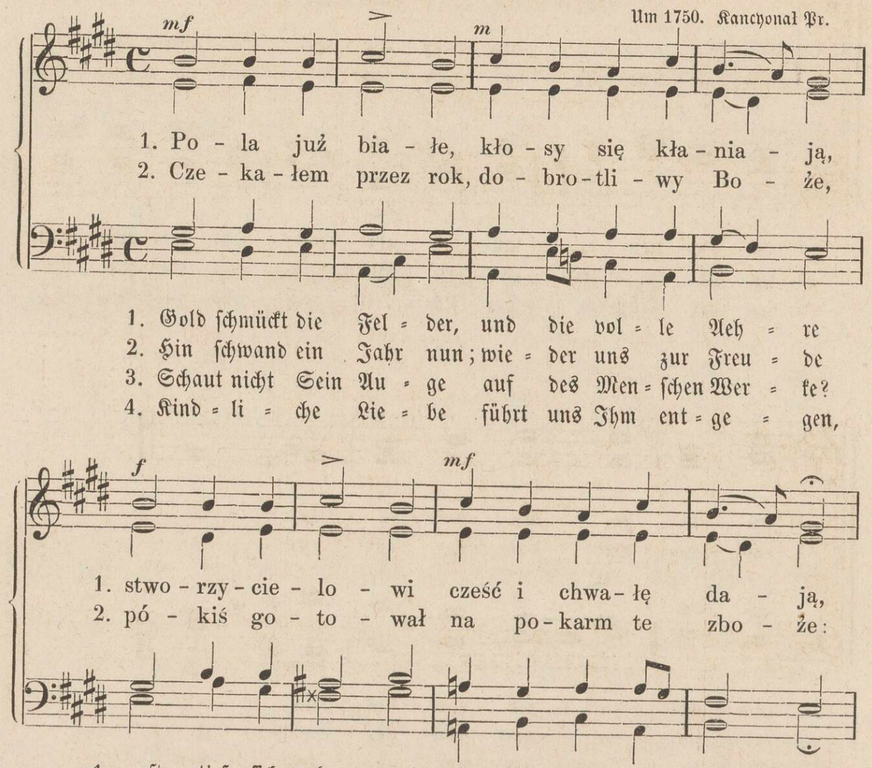


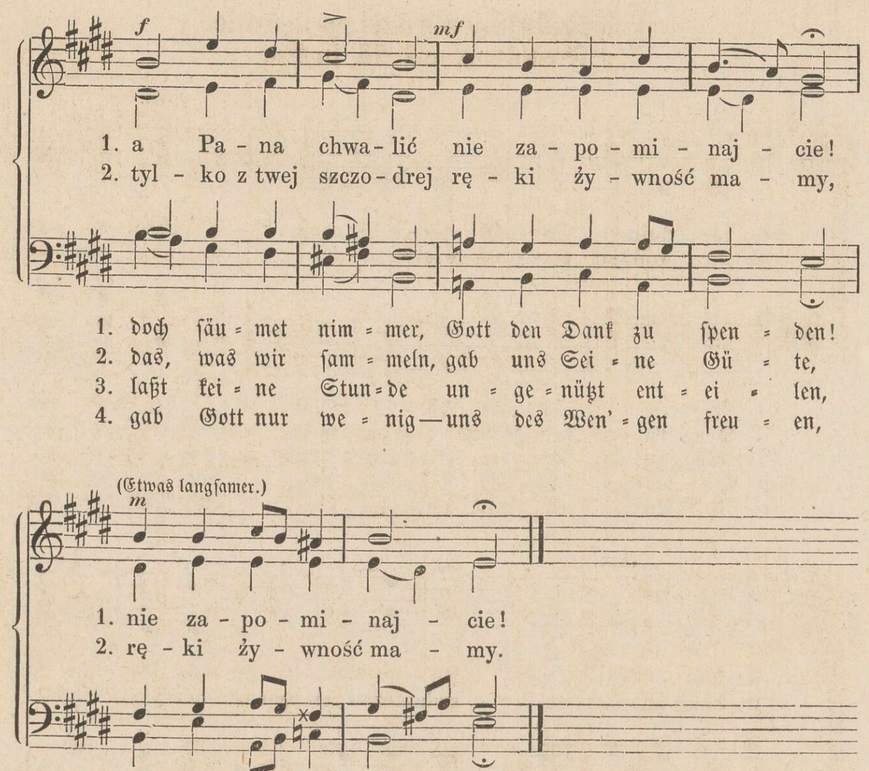
4. Nun hört, was mit dem Weinberg zürnend Er noch machte,
Der nichts als schlechte Früchte für die Mühen brachte:
Er nahm ihm seine feste Wehr,
Die Wurzeln streuend all' umher,
Daß ihn, als einen Gräuel, alle Welt verachte.

5. O Herr, der uns gewürdigt, statt des Baums voll Leben,
Dein Erbe an uns dürre Reiser hinzugeben:
Hilf, daß wir, nie der Früchte baar,
Noch nach dem Tode immerdar
In reinster Himmelsfreude uns zu Dir erheben!

14. { Pola już białe. / Gold schmückt die Felder.

Um 1750. Kancyonał Pr.





(Etwas langsamer.)

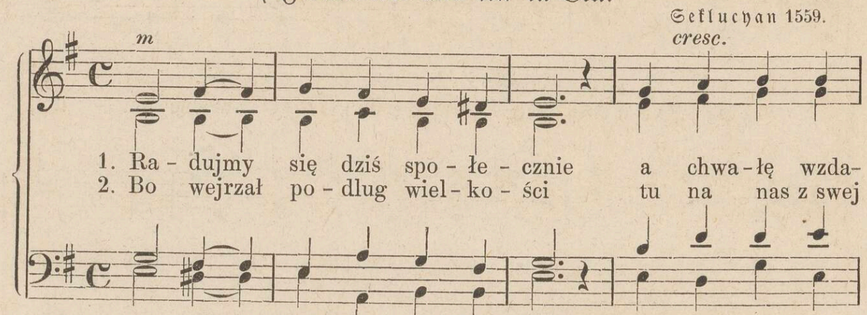
5. Wir sind Verwalter Seiner reichen Güter.
Ob wir bestanden als getreue Hüter,
Wird einst die Rechnung, die Er fordert, lehren,
Wenn man uns fortträgt, |: wie gemähte Aehren :|.

6. Herr, nimm uns auf denn in des Himmels Scheunen,
Laß unsern Seelen Deine Gnade scheinen:
Daß, was wir weinend säten auf der Erde,
Droben in Freude |: eingeerntet werde :|.

P·A·N BIBLIOTEKA GDAŃSKA

15. { Radujmy się dziś społecznie. / Freuen wir uns All' in Ein.

Sekluchan 1559.



6. Denn es iſt kläglich zerrütt't,
Wird mit falſcher Lehr' verführt.
Herr und Hirte lobeswerth,
Hilf ihm auch zu Deiner Heerd'!

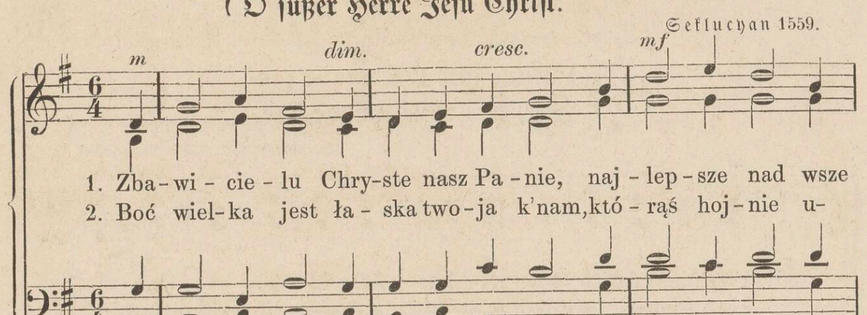
7. Leucht' ihm mit Dei'm hellen Wort,
Daß es Dich, Du wahrer Gott,
Recht erkenn' und Buße thu',
Komm' alſo in Deine Ruh'!

8. Verleih', daß wir All' zugleich
In Dir leben tugendreich,
Darnach finden dort zu Lohn
Ein' unvergänglich Kron'!

Deutſches Geſangbuch der böhmiſchen Brüder. 1531.

16. { Zbawicielu Chryste nasz Panie. / O ſüßer Herre Jeſu Chriſt.

Sekluchan 1559.



5. Da lehreſt Du die neu' Geburt
Und zeigeſt an die enge Pfort'
Zum Leben uns, den ſchmalen Steg
Aus Genaden.

6. Danach erlitteſt Du den Tod,
Verachtung, Hohn und bittern Spott
Für unſre Sünd' und Miſſethat
Aus Genaden.

7. Und ſteigeſt auf zum höchſten Thron
Zur Rechten Gottes, als Sein Sohn
Vertrittſt dort Deine Chriſtenheit
Aus Genaden.

8. Nun ſendeſt Du von ob'n herab
Den Geiſt und in ihm manche Gab'
Den Auserwählten kommt zu gut
Aus Genaden.

9. O Chriſte, ſammle doch Dein Heer,
Regiere es mit treuer Lehr'
Zu Lob und Ehr' dem Namen Dein
Aus Genaden.

10. Hilf durch Dein' Mühe und Arbeit,
Daß es erlang' die Seligkeit,
Zu ſingen Lob in Ewigkeit
Deiner Gnaden.

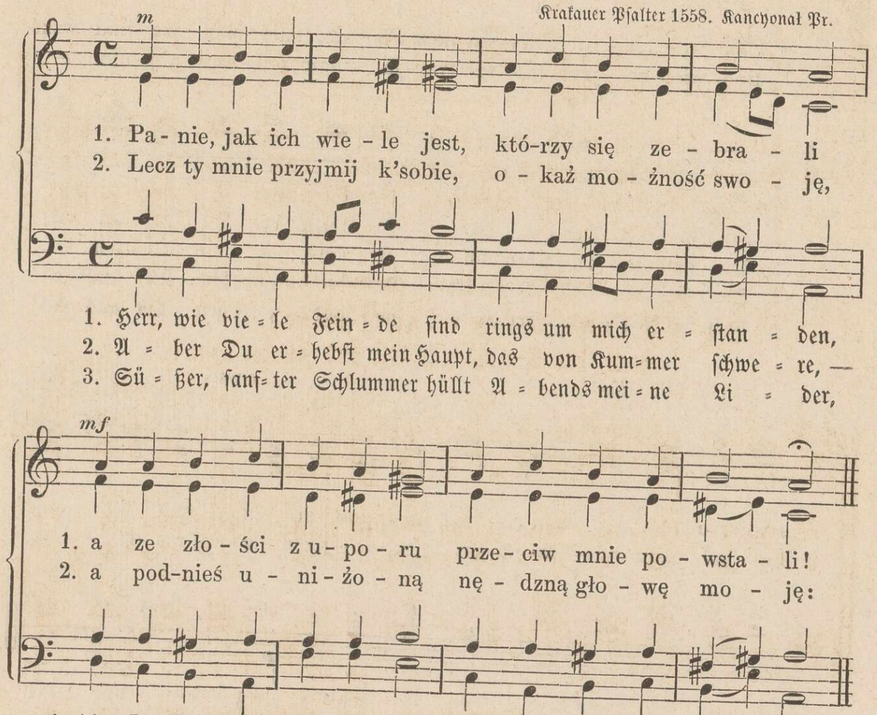
Deutſches Geſangbuch der böhmiſchen Brüder. 1531.

Psalmy Dawidowe.

Ps. 3. Domine, quid multiplicati sunt.

17. { Panie, jak ich wiele jest. / Herr, wie viele Feinde sind.

Krakauer Psalter 1558. Kancyonał Pr.





Ps. 139. Domine, probasti me.

18. { O Panie który na swej pieczy. / Herr, der Du mich hältst mit starker Hand.

Artomius 1646.

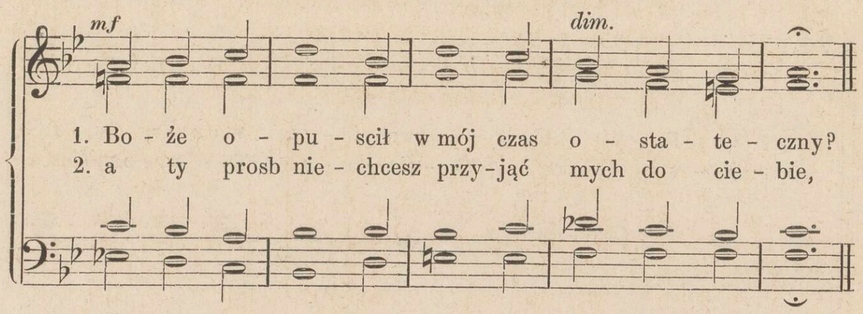


Ps. 22. Deus meus, Deus meus, respice in me.

19. { Boże, czemuś mię.
O Du, mein Gott, ich rufe zu Dir.

Artomius 1646. Kanchonał Pr.









4. Doch was bin ich vor Ihm, dem ewigen Gott?
Bin nur ein niedrer Wurm, den Menſchen ein Spott,
Alle verachten mich und ſtoßen mich fort, —
Jeglicher hat für mich ein tadelndes Wort.

5. Wende nicht fürder, Herr, von mir Dich hinweg,
Biſt ja mein einz'ger Halt auf Weg und auf Steg;
Laß nicht das Schwert, der Hunde biſſige Wuth,
Laß nicht den Leu'n, das Einhorn trinken mein Blut!

6. Und Deinen Namen will ich predigen laut,
Daß ſich daran der Brüder Seele erbaut:
Auf daß aus Jakobs Stamme jeglicher Sohn
Naht in Gehorſam und in Furcht Deinem Thron.

Kochanowski.

Ps. 5. Verba mea auribus percipe.

20. Przypuść Panie w uszy swoje. / O Herr, zu Deines Thrones Stufen.

Artomius 1646. Kancyonał Pr.



5. Du, Herr, ergründest die Verräther,
Vor Dir besteht kein Missethäter.
Die Leugner, die Dein nicht gedachten,
Wirst Du verleugnen und verachten.

6. Doch Allen, welche Dir sich weihten,
Gieb frohen Muth zu allen Zeiten;
Die hohe Freude, Dich zu ehren,
O laß sie ihnen ewig währen!

Kochanowski.

Ps. 79. Deus, venerunt gentes.

21. Wieczny Krolu Panie nasz. / Heiden fielen, o mein Gott.

Artomius 1646.



4. Und die Nachbarn sehn mit Lust
Unser trauriges Geschick;
Tiefen Haß in ihrer Brust,
Weiden sie ihren Blick
Gern an unsrer Schande.

5. Ewiger, wie lange soll
Uns noch strafen Deine Hand,
Also hart und schmerzenvoll,
Deines Zorns heißer Brand
Ungelöscht noch flammen?

6. Hab' Erbarmen, Herr, vergiß
Unsre schwere Missethat,
Sieh auf unsre Kümmerniß:
Bald, ach bald sende Rath,
Laß uns nicht vergehen!

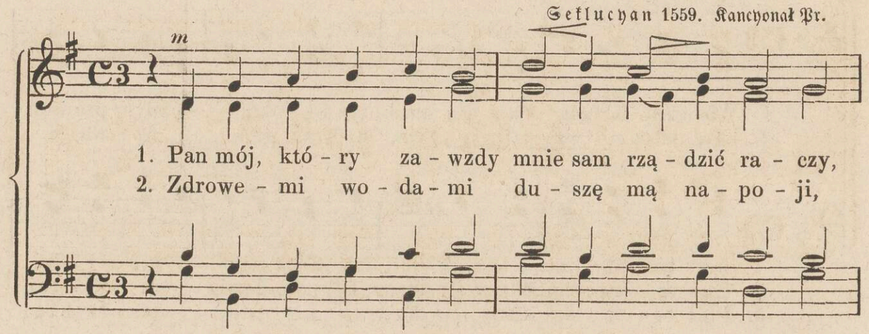
7. Und Dein Volk, Du treuer Hirt,
Wird Dir ewig dankbar sein,
Deinem hohen Ruhme wird
Sich sein Mund freudig weihn,
Ewig Dir lobsingen.

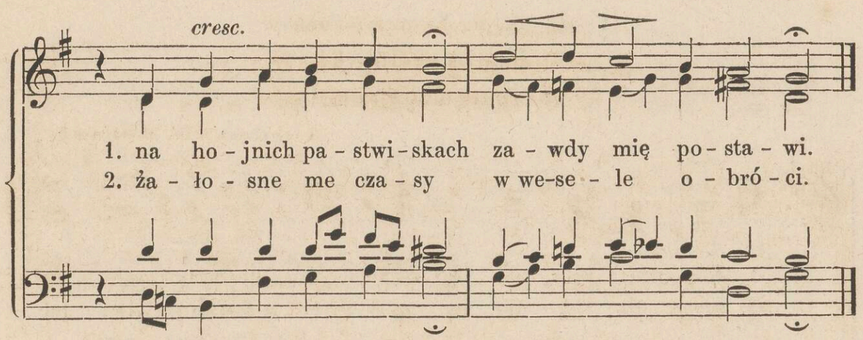
Kochanowski.

Ps. 23. Dominus regit me.

22. Pan mój, który zawzdy. Er iſt mein Herr und Hirt.

Sekluchan 1559. Kancyonał Pr.





4. Du biſt mir nahe, Herr, wenn ich bitter leide,
Die Ruthenſtrafe wird mir von Dir zur Freude.
Du haſt der Wonne Tiſch vor mir ausgebreitet
Und denen, die mir feind, Kümmerniß bereitet.

5. Du ſalbeſt mir das Haupt wundervoll mit Oelen,
Nie darf der edle Wein meinem Becher fehlen;
Im Elend träufſt Du mir Balſam, ſpendeſt Gnade,
Das wird mir täglich kund auf dem ſchweren Pfade.

6. In Deinem Hauſe darf einſt, o Herr, ich wohnen!
Wie lange auch der Tod meiner noch mag ſchonen.
In Deinem Himmelreich ſelig einſt zu leben,
Das wolle Du mir, Gott, ewig ewig geben.

Ps. 28. Ad te, Domine, clamabo.

23. { Krolu niebieski. / König des Himmels.

Artomius 1646. Kancyonał Pr.





4. Darum beſeelt mich wieder neues Hoffen,
Himmliſcher Freude iſt mein Herz jetzt offen,
Lob ſingt dem König! Ihm, des Volkes Horte,
Ruft Dankesworte.

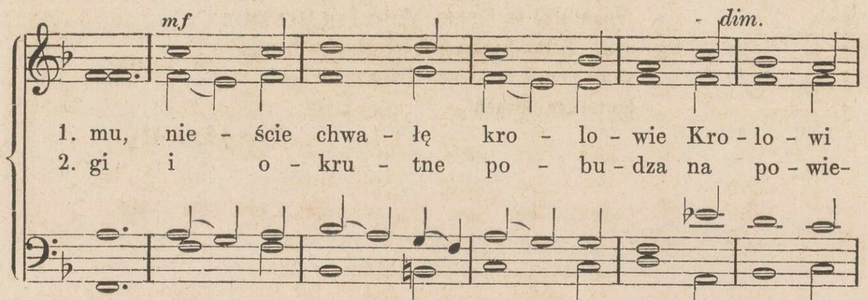
5. Nimm uns in Obhut, Vater voll Erbarmen,
Halt' Deine Kinder feſt mit ſtarken Armen!
Gieb doch den Treuen Deinen ew'gen Segen
Auf allen Wegen!

Kochanowski.

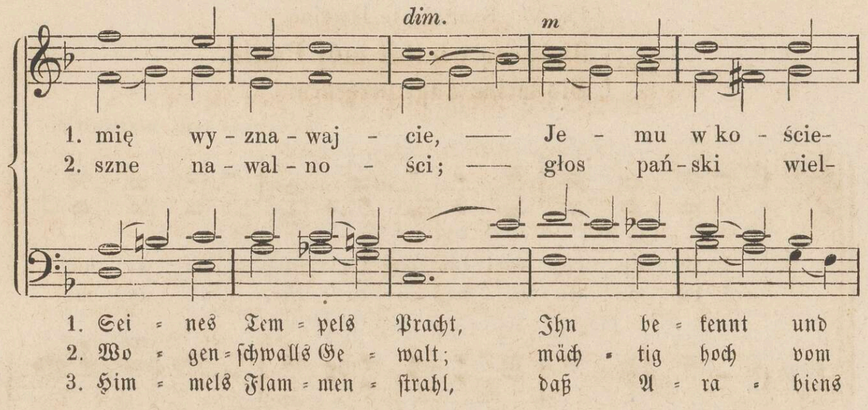
Ps. 29. Afferte Domino filii Dei.

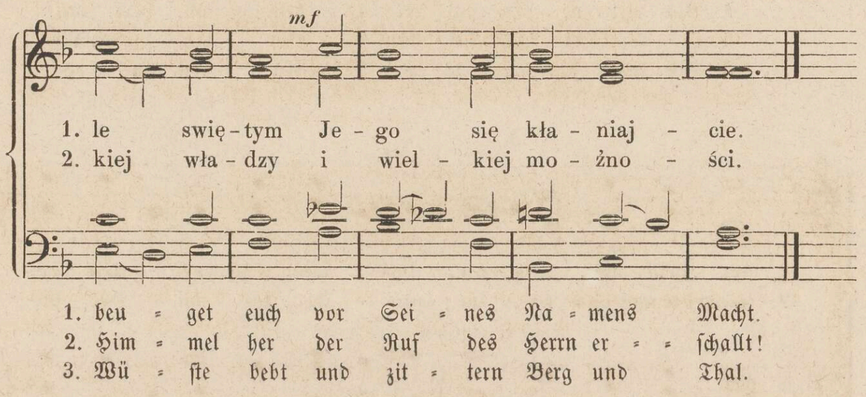
24. { Nieście chwałę mocarze. / Bringt, ihr Mächt'gen, bringt dem Herrn.











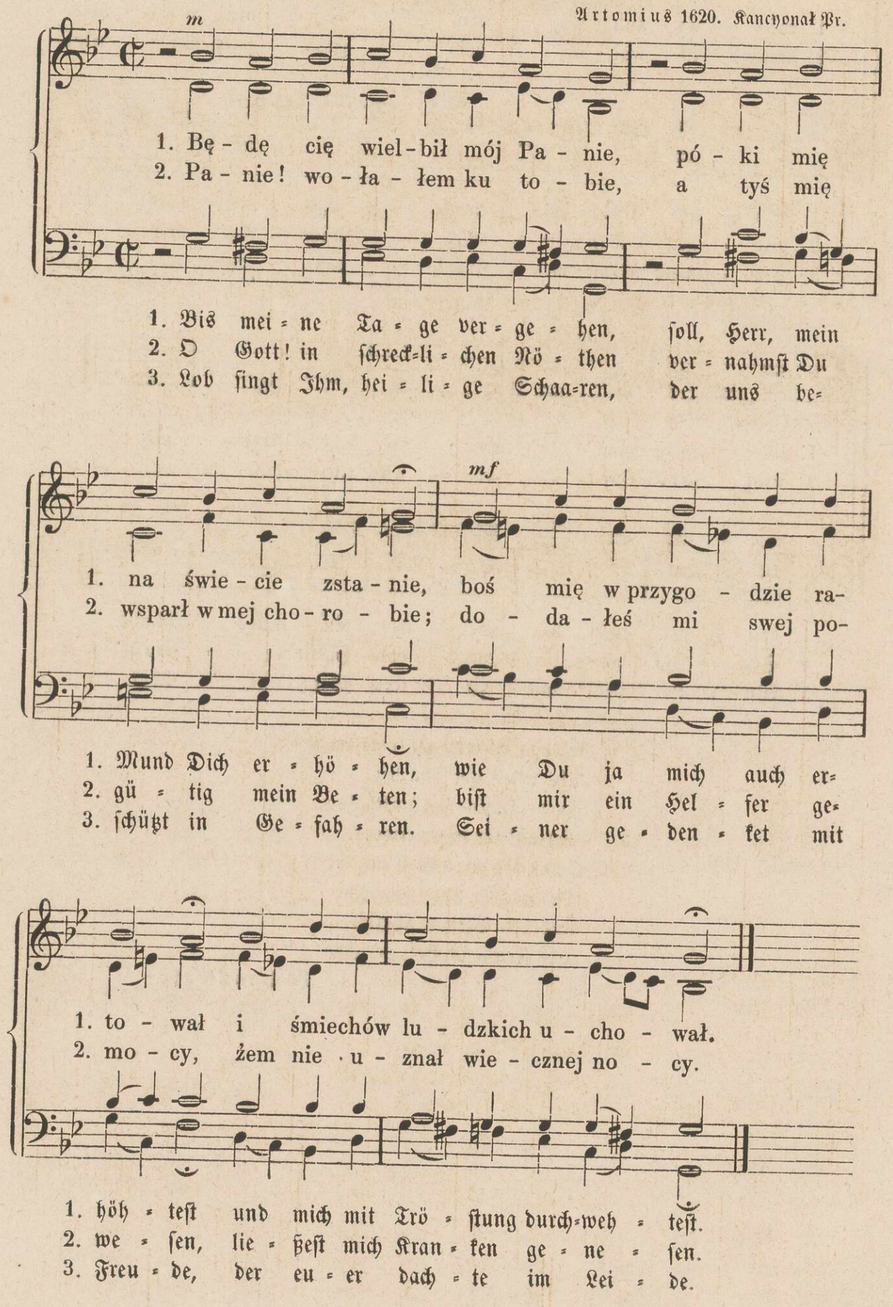
4. Seinen Thron, auf dem Er saß,
Als Alles um Ihn her
In der Sündflut unterging,
Verläßt Er nimmermehr.
Denn Er wird in Ewigkeit
Der höchste Herrscher sein
Und den Seinen allezeit
Des Friedens Heil verleihn.

Kochanowski.

Ps. 30. Exaltabo te Domine.

25. Będę cię wielbił mój Panie. / Bis meine Tage vergehen.

Artomius 1620. Kancyonał Pr.



4.
Gleich wie der Schaum ſchnell verwehet,
So Gottes Zorn bald vergehet:
Dem, den Er ſtrafet am Abend,
Lächelt der Morgen ſchon labend.

5.
Auch ich war einſt ſo beglücket;
Doch ach! von Thorheit berücket,
Wagte ich prahlend zu ſagen:
Nie wird die Trübſal mich ſchlagen.

6.
Wie kräftig war ich gehoben
Durch Dich, mein Vater da oben;
Aber, als Du mich verlaſſen,
Fühlte ich Weh mich erfaſſen.

7.
Zu Dir, mein Elend zu enden,
Zu Dir nur konnt' ich mich wenden,
Sprechend: „o Gott in der Höhe,
Frommt Dir's denn, daß ich vergehe?

8.
Vermag der Staub Dich zu ehren
Und Deinen Ruhm zu vermehren?
Habe doch, Vater, Erbarmen,
Rette mich, rette mich Armen!“

9.
Und ſieh, mit gnädigem Herzen
Nahmſt Du hinweg meine Schmerzen,
Und aus dem Sack meiner Leiden
Gürteteſt Du mich mit Freuden.

10.
Drum preiſ' ich, Herr, Deine Güte
Mit dankerfülltem Gemüthe;
Will Deine Ehre verbreiten
Laut bis in ewige Zeiten.

Kochanowski.

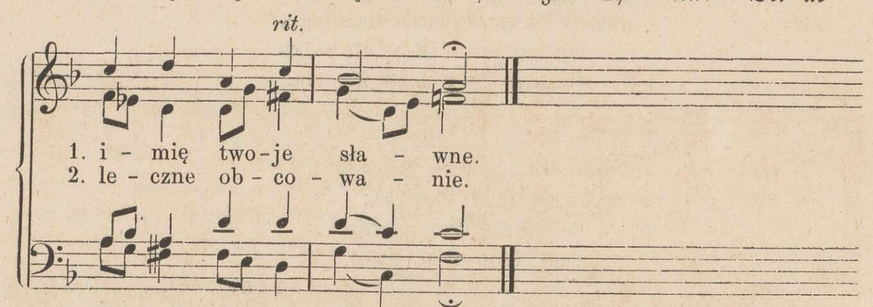
Ps. 84. Quam dilecta tabernacula tua.

26. { O jak są miłe. / Herr, wie so schön sind Deine Wohnungsstätten.

Sekluczyan 1559. Kanchyonał Pr.







Ps. 146. Lauda anima mea Dominum.

27. { Tobie nieśmiertelny Panie. / So lang' da währet mein Leben.

Artomius 1646. Kanchyonał Pr.







Kochanowski.

Ps. 100. Jubilate Deo omnis terra.

28. Wszyscy, którzy po ziemi. / Die ihr hier auf Erden wandelt Alle.





Ps. 150. Laudate Dominum in Sanctis ejus.

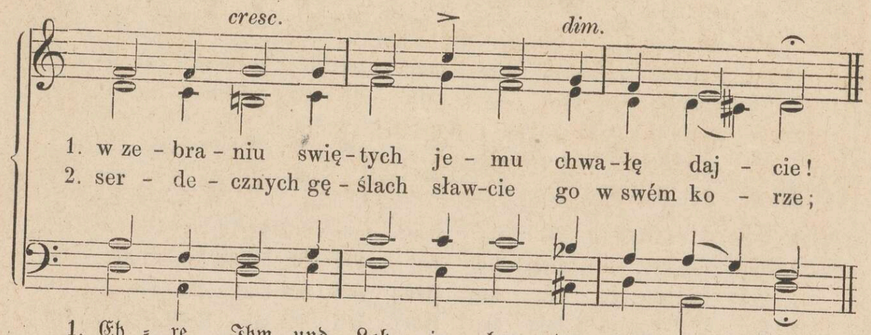
29. Dajcie Bogu wielkiemu. / Gebt in Seinem Heiligthum.



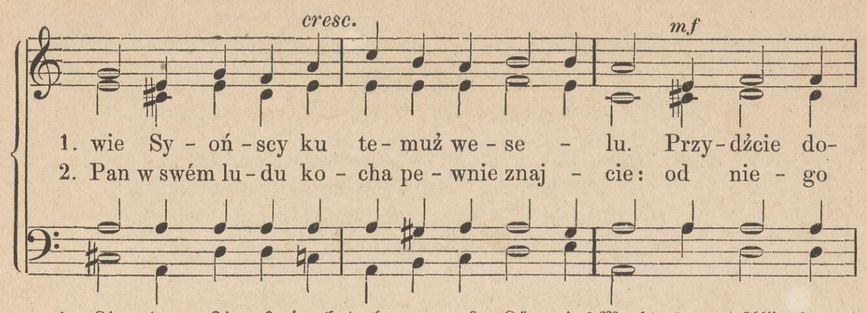
Ps. 146. Cantate Domino canticum novum.

30. { Nową piosnkę Panu. / Ihr Treuen, ſchickt zum Herrn.











Nachtrag.

Ps. 62. Nonne Deo subjecta erit anima mea?

Iżali dusza moja.

Mel. des 23. Pſalms, Seite 26, mit Zerlegung der halben Note vor dem 1., 3., 5. und 7. Taktſtriche in .

Wie ſollte nicht dem Herrn ſich meine Seele beugen,
In ſtiller Demuth nicht ſich Ihm gehorſam zeigen!
Er iſt mein wahrer Hort, der mir mit Vatergüte
Jedwede bange Furcht verbannt aus dem Gemüthe.

Wie mögt ihr Feinde nur es dennoch frevelnd wagen,
Mit eurer Bosheit mich, den Nächſten, ſo zu plagen?
Wie die gebeugte Wand zerberſtend ſinkt zur Erde,
Verlangt ihr grollend, daß auch ich erniedrigt werde.

In trübem Schmachten soll mein elend Sein vergehen,
In das die Menschen mir geheim Verderben säen;
Sie wähnen, daß mein Blick den Herrn vergebens suchet:
Es preist mich mancher Mund, indeß das Herz mir fluchet.

Doch, Seele, bleibe du nur fest am Vater hangen,
Von Ihm wirst du Geduld und starken Muth empfangen;
Er ist allein dein Gott, in Seinem Schutz und Schirme
Erwarte du getrost des Lebens böse Stürme.

Und ob zu Menschen auch mich keine Bande ziehen,
Für Ihn, für Ihn entbrennt mein innerstes Erglühen.
Bei dem Allmächtigen, da weilt mein ganzes Sehnen,
An Ihn darf sich das Haupt, das keine Schuld trägt, lehnen.

Denn Ihm gehören ja die Herzen, rein von Sünden,
Und alle Bosheit muß vor Ihm in Staub verschwinden.
Der Hände Missethat, der Zunge giftig Schmähen,
Der niedrige Verrath — vor Ihm kann nichts bestehen.

Ihr Treuen in dem Herrn sollt auf die Welt nicht bauen,
Sollt nicht der Menschenlist, dem Reichthum nicht vertrauen,
Doch, hat der Vater euch hienieden viel bescheeret,
Dann wacht, daß ihr solch' Gut nicht über Alles ehret.

Er sprach ein zwiefach Wort, und wird es nimmer brechen:
Daß Er, der starke Gott, verzeihen kann und rächen!
Ein Jeglicher wird einst, wie er verdient, geschätzet,
Gott hat auf jede That den rechten Lohn gesetzet.

Krakauer Psalter. 1558.

P·A·N BIBLIOTEKA GDANSKA

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Polska Akademia Nauk
BIBLIOTEKA GDAŃSKA
1000102451

K P·A·N BIBLIOTEKA GDAŃSKA
II
344122

3601718

127663

Dreißig
slawische geistliche Melodieen

aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Mit vierstimmigem Tonsatze versehen

und nach den Quellen herausgegeben

von

G. Dör

Deutsche Text-U

von

H. Nitsch

Leipz

Verlag von Alfr

1868